

miteinander
glauben leben



Katholische
Kirchengemeinde
St. Petronilla
in Münster

Weihnachtspfarrbrief 2021

*...ein Licht,
in DIR geborgen,
die Kraft zum
neuen Beginn...*



Frohe Weihnachten

UND EIN GESUNDES
NEUES JAHR,
WÜNSCHT IHNEN

Ihre Bäckerei Schrunz

ÖFFNUNGSZEITEN AN DEN FEIERTAGEN:

Heiligabend: 06:00 - 13:00 Uhr

1. Weihnachtsfeiertag: geschlossen

2. Weihnachtsfeiertag: geschlossen

Silvester: 06:00 - 14:00 Uhr

Neujahr: geschlossen

SCHRUNZ



„Ich will niemandem
zur Last fallen – auch
nicht finanziell.“

Wir beraten Sie gerne, wie Sie Ihre
Angehörigen entlasten können.



BESTATTUNGSHILFE

Krumbeck

HANDORF

☎ 0251/2 10 99 99

🌐 www.krumbeck.bestattungshilfe.net

F6.2

Inhalt

.....	Seite	46
Vorwort Pastor Streuer	4	KLJB Handorf-Wolbeck	49
Grußwort aus der Ev. Kirchengemeinde	6	Familienkolumne	50
Gottesdienste		Ökumenekreis Gelmer	52
Heilig Abend; Weihnachten, u. Jahresabschluss/ Neujahrsempfang	8	kfd St. Josef Gelmer	53
Neuer Diakon:		kfd St. Petronilla	54
Andras Naumann-Hinz	13	Theatergruppe kfd St. Petronilla	55
Neue Kirchenmusiker	15	Chorgemeinschaft St. Petronilla	56
Neue Verwaltungsreferentin	17	Chorgemeinschaft	
FSJlerin	18	Constantia Gelmer	57
Kirchenvorstands- und Pfarreiratswahlen	19	Lichtbrücke Handorf – Bangladesch	59
Machbarkeitsstudie	22	Cnetro de Educaion Vocacional	
Ein königlicher Besuch	24	„Santa Elisabeth“ Honduras	60
Erstkommunion	32	köb St. Petronilla	61
Kontakte in unserer Gemeinde	33	Kita St. Petronilla in Handorf	66
Firmung	39	Kita St. Mariä Himmelfahrt in Dyckburg	67
Sternsinger-Aktion 2022	43	Stellenausschreibung	68
Caritassammlung	45	DJK Gelmer 1950	69
		Schützenbruderschaft St. Josef Gelmer 1865 e.V.	70

Impressum

Herausgeber:

Kath. Kirchengemeinde St. Petronilla in Münster, Petronillaplatz 3, 48157 Münster

Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht zwangsläufig die der Redaktion wieder!

Redaktionell bedingte Kürzungen und Änderungen sind vorbehalten.

Lektorat: Claudia Berghorn, Irmgard Ruhnau

Layout: Martina Fölling

Vorwort Pastor Jürgen Streuer

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir gehen gemeinsam auf das Weihnachtsfest zu.



Im Zugehen auf Weihnachten durfte ich am 2. Adventswochenende in Paris sein und dort an der Profess von Hannah Speck teilnehmen, die seit drei Jahren in der monastischen Gemeinschaft von Jerusalem lebt. Mit der ersten zeitlichen Profess hat sie versprochen, in der Nachfolge Jesu als Ordenschristin in der Gemeinschaft von Jerusalem zu leben.

Die Gemeinschaft von Jerusalem wurde nach den 2. Vatikanischen Konzil auf Initiative des damaligen Erzbischofs von Paris ins Leben gerufen. Kennzeichen der Gemeinschaft ist das einfache Leben in den Wüsten unserer Zeit. „Die Wüste ist heute ebenso die Stadt...“ – so heißt es in der Ordensregel. Gemeint ist die Wüste des Glaubens, die durch die Säkularisierung immer mehr Wirklichkeit wird.

Die Gemeinschaft von Jerusalem besteht aus Schwestern und Brüdern (Priestern und Ordensbrüder), die in getrennten Wohnungen leben, aber die Gebets- und Gottesdienstzeiten gemeinsam pflegen. Alle Schwestern wie Brüder arbeiten halbtags für ihren Lebensunterhalt in einem weltlichen Beruf. Während der anderen Tageshälfte widmen sie sich dem kontemplativen Gebet. Die Gottesdienst- und Gebetszeiten haben eine wichtige Bedeutung im Leben der Gemeinschaft, sie werden feierlich-meditativ mit viel Gesang gestaltet.

Die Professfeier und die übrigen Gottesdienste, die ich mitfeiern durfte, haben mich sehr bewegt. Ebenso die Begegnungen und Gespräche mit Schwester Hannah und ihren Mitschwestern- und Brüdern. Auf bescheidene Weise sind sie in der Welt von heute präsent und sind im hektischen Stadtbild der Großstadt Paris mit ihrem Habit gut zu erkennen. Sie



strahlen die innere Freude ihrer Berufung und des Glaubens aus. Ich durfte eine wunderbare Gastfreundschaft erleben.

In der Predigt des Professgottesdienstes ging es um das, was nicht nur die Ordensschwester- und Brüder betrifft, sondern uns alle, die wir als Christen heute leben. Bernhard von Clairvaux hat in einer Meditation vom dreifachen Kommen

in diese Welt gesprochen: Die erste Ankunft war die der Inkarnation, d. h. der Menschwerdung im Kind von Betlehem. Das feiern wir an Weihnachten. Die letzte Ankunft Christi ist am Ende der Zeiten. Die zweite Ankunft Christi in dieser Welt ist die im Heute unseres Lebens – im Heute meines persönlichen Lebens.

Weihnachten und Menschwerdung geschehen eben nicht nur im Kind von Betlehem, das wir bildlich durch das Aufbauen von Krippen darstellen. Weihnachten geschieht jeden Tag neu, denn in uns – im Heute unseres Lebens – will Christus ankommen, sichtbar und erfahrbar werden.

Mir ist bei meinem Aufenthalt in Paris von Neuem deutlich geworden, was es braucht, um Christus im Heute des eigenen Lebens zu entdecken. Der Professprediger hat es so gesagt: „Schenkt ihm dazu euer Gebet! Schenkt ihm eure Zeit! Schenkt ihm Euer Herz!“ Ja, es braucht die Zeit des Gebetes und das offene Herz, damit wir Christus in all dem Lauten unserer Zeit entdecken können. Und wo das gelingt, da entstehen Hoffnung, Beziehung und Leben. Da wo wir Christus in uns und unserem Leben finden, da kommt er in die Welt – durch uns. Und aus dieser Erfahrung können wir dann unseren Mitmenschen voller Hoffnung begegnen und Jesu Gegenwart ausstrahlen.

Adrian Candiard, ein früherer französischer Politiker, der heute als Dominikanerpater lebt, hat von der Einladung gesprochen, unsere Hoffnung und damit Christus in die Welt zu tragen: „Ohne es zu wissen, fragt uns unsere Welt oft ... nach unserer Hoffnung, und sie erwartet von uns keine beschwichtigenden Reden, beruhigende Theorien, die beweisen, dass morgen alles besser sein wird; die Welt erwartet von uns, dass wir in der Hoffnung leben!“

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir sind im Advent und gehen auf das Weihnachtsfest zu. Es wird das zweite Weihnachtsfest, das wir unter den Bedingungen der Corona-Pandemie feiern werden. Corona, aber auch vieles andere bestimmen unseren Alltag und lassen uns „Wüstenerfahrungen“ machen – Einsamkeit, Krankheiten, Streit, Angst vor der Zukunft, Trennungen... All das fordert uns heraus!



Ja, all das fordert uns heraus, nicht schnelle Antworten zu geben, oberflächlich dem anderen den „lieben Gott“ anzubieten. All das will uns herausfordern, still zu werden, in uns hinein zuhören, um Christus zu entdecken, der mit uns geht, der um die Realitäten des Lebens weiß. Da wo ich still werden kann, da wo ich mein Herz öffne, da wo ich bete, da kann ich immer neu die Erfahrung machen, dass Christus im Heute unseres Lebens – im Heute meines Lebens – da ist. Und wenn ich den anderen Menschen in der Haltung dieser Hoffnung begegne, da kann die Begegnung zu etwas Heilemdem werden. Da kann Weihnachten werden – jeden Tag, durch uns, durch mich und Dich!

Daher wünsche ich uns den Mut zur Stille in der Hektik des Alltags und in den Wüsten unseres Lebens, dann so kann die Hoffnung in uns und durch uns ausstrahlen, ja dann kann Weihnachten werden!

Im Namen des Seelsorgeteams und der Mitarbeiter*innen unserer Pfarrei wünsche ich allen eine besinnliche Adventszeit, ein hoffnungsvolles Weihnachtsfest und Gottes Segen für das kommende Jahr 2022!

Ihr / Euer Pastor

Jürgen Streuer



Grußwort aus der Evangelischen Kirchengemeinde: Pfarrer Sacha Sommershof



Liebe Mitchristinnen und Mitchristen der katholischen Schwestergemeinde,

strahlende Augen, das wünschen sich wohl alle Eltern und Großeltern, wenn es am Heiligen Abend zur Bescherung geht. Noch bevor Freude in Worte gefasst werden kann, zeigt sie sich in der Mimik, bahnt sich ganz unkontrolliert ihren Weg.

Angesichts der letzten fast zwei Jahre, der Unsicherheit, wie es mit der Pandemie weitergeht, wie sich die Lage in der Welt und in unserem Land entwickeln wird, welche Auswirkungen die Strukturveränderungen in unseren Kirchen haben werden oder auch welche Herausforderungen im ganz persönlichen Bereich zu meistern sind, scheint jedoch der Glanz in vielen Augen verblasst zu sein. Weil es vielen so schwer um's Herz ist, sind die Blicke eher traurig, resigniert oder leer.

Wenn wir hier in Handorf, aber auch gemeinsam mit vielen Menschen in der Welt, Weihnachten feiern, dann ist es einmal mehr ein Fest des Trostes und der Hoffnung. In das Dunkel der Welt, in das Dunkel unserer Gedanken und unserer Angst stahlt das Angesicht Gottes. Erst ganz verborgen, und geborgen, im Schutz eines Stalles und liebevoller Eltern, dann aber mit voller Kraft in den Lebensgeschichten so vieler Menschen. Die Geschichten der Bibel berichten davon, aber auch die vielen Erlebnisse, die es in allen Generationen

gab und die davon erzählen, wie es selbst im Dunkelsten noch den Funken der Hoffnung gab.

Vielleicht ist es gut, in diesem Jahr nach diesen Hoffnungsfunken Ausschau zu halten. Das können gute Worte sein, gelungene Aktionen, kleine oder große. Das mögen auch neue Ideen sein, die trotz, oder auch wegen, einer scheinbar verfahrenen Situation entstanden sind und die Mut und Kraft geben, in diese gute Richtung weiterzuschauen.

Vielleicht geht es nicht gar so schnell, wie es der Refrain des Liedes verheißt, aus dem das Motto dieses Pfarrbriefes stammt. Aber die Hoffnung, dass es so kommen wird, bleibt: „So wie die Nacht flieht vor dem Morgen, so zieht die Angst aus dem Sinn, so wächst ein Licht, in dir geborgen, die Kraft zum neuen Beginn.“

Für die Zeit, die vor uns liegt, und für die Dinge, die immer wieder neue Anläufe benötigen, wünsche ich uns allen diese Kraft. Und vielleicht blicken Sie einmal mehr in die Augen Ihrer Nächsten und entdecken wieder den Glanz der Freude. Die Verheißung aus dem Epheserbrief möge uns dabei helfen:

Und er gebe euch erleuchtete Augen des Herzens,
damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid,
wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist. (Epheser 1,18)

Im Namen der Evangelischen Kirchengemeinde wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest, einen hoffnungsfrohen Start in das Neue Jahr und unseren beiden Gemeinden viele strahlende Augen(blicke).

Herzlichst
Ihr Pfarrer Sacha Sommershof

**Heilig Abend
sind die Kirchen
bis 23 Uhr geöffnet**

**Wir laden alle, die nicht zum Gottesdienst
kommen können oder möchten zum Gebet ein.**

**Es liegen Texte zur Besinnung aus
und es wird Musik eingespielt.**

St. Petronilla in Handorf, Petronillaplatz 3, 48157 Münster

St. Mariä Himmelfahrt in Dyckburg, Dyckburgstraße, 48157 Münster

St. Josef in Gelmer, Gitruper Straße 23, 48157 Münster

Gottesdienste Heilig Abend, Weihnachten 2021, zum Jahreswechsel und am 8. Januar 2022 (Festmesse zum Abschluss der Sternsingeraktion)

Die Gottesdienste, die nach derzeitigem Stand geplant sind, finden Sie auf der nächsten Seite. **Sollten aktuelle Entwicklungen und Einschränkungen es erfordern, werden wir die Planungen anpassen. Die Änderungen werden zeitnah in den Pfarrnachrichten und auf unserer Internetseite veröffentlicht.**

In der Reithalle gibt es ausreichend Sitzmöglichkeiten.

Viele fragen sich, warum eine Anmeldung für die Gottesdienste notwendig ist?

Zwei Gründe sprechen dafür:

1. Sie erleichtern unseren Küstern und ehrenamtlichen Ordnern die Arbeit durch eine frühzeitige Anmeldung.
2. Die Anmeldung verhindert, dass wir Menschen vor dem Gottesdienstort/vor der Kirche abweisen müssen.

Folgende Angaben benötigen wir für eine Anmeldung:

Vorname und Name, mit der Angabe, welchen Gottesdienst Sie besuchen möchten. (Bei Familien benötigen wir die Angabe von allen Personen, die am Gottesdienst teilnehmen, es reicht keine Anzahl, bitte übermitteln Sie bitte alle o. g. Daten, Sie erleichtern so den Mitarbeiterinnen im Pfarrbüro die Arbeit. Der Datenschutz wird jederzeit beachtet.)

Eine Anmeldung ist wie folgt möglich:

Per E-Mail: stpetronilla-muenster@bistum-muenster.de

Telefonisch zu den Öffnungszeiten im Pfarrbüro: Tel. 0251 – 6 20 65 78-0

Mo. – Fr. 08.30 – 12.30 Uhr | zus. Di. 15.00 – 17.30 Uhr und Do. 15.00 – 18.00 Uhr

Wir gehen davon aus, dass die Plätze in den Kirchen (25. und 26. Dezember) sehr schnell vergeben sind, da wir in diesen nur eine sehr geringe Anzahl an Plätzen (aufgrund der bestehenden Abstandsregelungen) vergeben können. Bitte wählen Sie nach Möglichkeit die Gottesdienste in der Reithalle.



Beim Betreten der Reithalle und der Kirchen zu ALLEN Gottesdiensten ist eine medizinische Maske zu tragen. Halten Sie die notwendigen Abstände zwischen den verschiedenen Haushalten ein!

Während des gesamten Gottesdienstes besteht die Verpflichtung zum Tragen einer medizinischen Maske.

Freitag, 24. Dezember 2021 Heiliger Abend		
15.00 Uhr	Reithalle Westfälisches Pferdezentrum Sudmühlenstr. 33	Krippenfeier
16.30 Uhr	Reithalle Westfälisches Pferdezentrum Sudmühlenstr. 33	Familienmette mit Krippenspiel
18.30 Uhr	Reithalle Westfälisches Pferdezentrum Sudmühlenstr. 33	Christmette
22.00 Uhr	Reithalle Westfälisches Pferdezentrum Sudmühlenstr. 33	Christmette

Samstag, 25. Dezember 2021 Weihnachten, Hochfest der Geburt des Herrn		
8.30 Uhr	St. Mariä Himmelfahrt	Festmesse
9.30 Uhr	St. Josef	Festmesse
11.00 Uhr	St. Petronilla	Festmesse.
11.00 Uhr	Reithalle Westfälisches Pferdezentrum Sudmühlenstr. 33	Festmesse

Sonntag, 26. Dezember 2021 Zweiter Weihnachtstag		
8.30 Uhr	St. Mariä Himmelfahrt	Festmesse
9.30 Uhr	St. Josef	Festmesse
11.00 Uhr	St. Petronilla	Festmesse
11.00 Uhr	Reithalle Westfälisches Pferdezentrum Sudmühlenstr. 33	Festmesse als Familiengottesdienst

Weihnachtslieder-Singen in Gelmer
 Am zweiten Weihnachtstag, 26.12. findet um 17 Uhr in der St. Josef Kirche in Gelmer ein Weihnachtslieder-Singen statt. Eingeladen sind alle, die gerne gemeinsam mit anderen singen. Es werden traditionelle, aber auch modernere Weihnachtslieder erklingen. Die aktuellen Zutrittsvoraussetzungen gem. Corona-Schutzverordnung entnehmen Sie bitte den aktuellen Pfarrnachrichten.

Freitag, 31. Dezember 2021 Hl. Silvester		
17.30 Uhr	Reithalle Westfälisches Pferdezentrum Sudmühlenstr. 33	Jahresabschlussmesse mit sakramentalem Segen

Samstag, 01. Januar 2022 Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria		
18.00 Uhr	Reithalle Westfälisches Pferdezentrum Sudmühlenstr. 33	Festmesse zum Neuen Jahr

Sonntag, 02. Januar 2022		
8.30 Uhr	St. Mariä Himmelfahrt	Eucharistiefeier
9.30 Uhr	St. Josef	Eucharistiefeier
11.00 Uhr	St. Petronilla	Eucharistiefeier

Samstag, 08. Januar 2022		
17.00 Uhr	Reithalle Westfälisches Pferdezentrum Sudmühlenstr. 33	Festmesse zum Abschluss der Sternsingeraktion und Neujahrsempfang



Neuer Diakon: Andreas Naumann-Hinz



Seelsorge ist für mich wie das Leben: Spannend und ein Abenteuer. Pfade und Wege suchen ist ganz typisch für unser menschliches Leben. Als Pfadfinder weiß ich das. Wir sprechen vom Lebensweg oder Lebenslauf. Ich mache mich erneut auf den Weg zu den Menschen und in der Spur des Glaubens. Nun auch als Diakon und Seelsorger in unserer Kirchengemeinde St. Petro-

nilla.

Ich bringe Erfahrungen mit. Sie haben mit meiner Heimatstadt Recklinghausen zu tun, in der ich an der Pauluskirche aufgewachsen, bei den Maristenschulbrüdern zu Schule gegangen und im Gasthaus zu Hause gewesen bin. Mit meinen 48 Jahren bin ich in meiner Familie „der Kleinste“, obwohl ich 1,97 m groß bin. Ich habe drei ältere Geschwister. Nun bin ich selbst verheiratet und Vater. Wir vier leben mit unserem Pferd in Gelmer.

Seit über 20 Jahren bin ich als Seelsorger in unserem Bistum tätig. Nach meinem Theologiestudium habe ich in Bochum Wirtschaft und Arbeitswissenschaften studiert. Zunächst war ich in Marl und dann lange in Coesfeld in verschiedenen Aufgaben und Bereichen tätig. Seit 2015 leite ich den Diözesanverband Münster der Georgspfadfinder*innen (DPSG) als Kurat. Das werde ich auch noch eine Weile tun dürfen. Die Aufgabe als leitender Notfallseelsorge im Kreis Coesfeld habe ich im Herbst beendet.

In unserer Gemeinde habe ich mich zunächst ehrenamtlich engagiert und Gottesdienste mitgestaltet. Auch einige Beerdigungen habe ich übernommen. Mit ein paar Stunden kann ich nun in meinem hauptamtlichen Dienst als Diakon mitarbeiten.

„Qualität ist, was dem Kunden nützt!“, so habe ich es im Qualitätsmanagement gelernt. Wenn ich auf den Dienst als Diakon blicke, möchte ich sagen: „Glaube ist, was das Leben der Menschen bereichert.“ Dieser Reichtum hat mit der Vielfalt menschlichen Lebens und mit Gott zu tun. Ich möchte mich einsetzen, dass Menschen Kirche und Gemeinde als Hilfe für ihr Leben erfahren. Ich freue mich darauf, dass ich Einzelne, Paare und Familien in meinen neuen Aufgaben begleiten darf. Das wird spannend!

Kurt Weigel formulierte einmal:

„Es gibt nichts Spannenderes als Menschen;
nichts Wichtigeres, als sie durch das Leben zu begleiten;
nichts Besseres, als das mit Gottes Hilfe und Jesu froher Botschaft zu tun.“

Und das meine ich auch! Auf dieses Wagnis lasse ich mich gerne ein.

Diakonweihe von Andreas Naumann-Hinz am Sonntag, 21. November 2021

(Bildnachweis: Bistum Münster)



Die Musik ist wie der Glaube – sie verbindet, gibt Hoffnung und begleitet uns in allen Lebenssituationen.

So auch hier: Julia und Stefan Schirjajew haben sich über die Musik kennengelernt. Beide haben in einer Klavierklasse an der Musikhochschule Münster der WWU studiert. Gleiche Sichtweisen, ähnlicher Musikgeschmack und herausfordernde Projektideen - aus Musikpartnern sind in kurzer Zeit glückliche Ehepartner geworden.



Ich, **Julia (36)**, wurde in Odessa geboren. Musik war schon immer ein unersetzbarer Teil meines Lebens, obwohl ich aus einer einfachen Arbeiterfamilie komme und keine Berufsmusiker als Eltern habe. 2002 bin ich mit meiner Familie nach Deutschland umgezogen.

Neben dem Studium am Institut für Musik der Hochschule Osnabrück, dem Studium in Frankreich am Conservatoire de Lyon und anschließend dem Zertifikatsstudienjahr an der Musikhochschule Münster, gehören zahlreiche Meisterkurse zu meiner Musikausbildung. Als auftretende Konzertpianistin lege ich den Fokus auf die Kammermusik. Ich konzertierte zum größten Teil als Liedbegleiterin und im Klavierduo mit einem breiten klassischen Repertoire.

Eine weitere Säule neben meinem Hauptfach Klavier ist der Bereich des Gesangs: Stimm- bildung, Teilnahme an zahlreichen Chören, Korrepetition und stets neue Konzerttätigkeiten mit SängerInnen gehören hierzu. Mehrere Jahre war ich als Dozentin in dem größten Singförderprojekt NRWs „Toni singt“ tätig und habe KindererzieherInnen musikalisch ausgebildet.

Den Menschen Musik nahe zu bringen und Ihnen die Tür in diese wunderbare spannende Welt zu öffnen, ist meine Lebensaufgabe geworden. Ich bin eine leidenschaftliche Musikpädagogin und Pianistin. So unterrichte ich seit mehr als 10 Jahren Musik.

Von 2011 bis 2017 bin ich als Klavierpädagogin an der Musikschule Nottuln tätig gewesen, welche ich auch drei Jahre lang geleitet habe. Bis heute unterrichte ich unter anderen an der Musikschule Havixbeck das Fach Klavier.

Mit großer Freude habe ich Mitte September 2021 in der Kirchengemeinde St. Petronilla in Handorf die Aufgabe der Chorleiterin und Pädagogin für die Musikalische Früherziehung

angenommen. In den drei Kindergärten (St. Petronilla, St. Mariä Himmelfahrt und St. Josef) organisiere ich jeweils eine 30-minütige Musikrunde. Eine Mischung aus Stimmbildung (liebevoll in eine Klanggeschichte verpackt), Bewegung, Gesang und viel Spaß zählen dabei zum Hauptprogramm. Darüber hinaus leite ich zwei ökumenische Kinderchöre: „Singing kids“ für 1./2. Klasse und „Maxis“ für 3./4. Klasse. Sowohl weltliche Literatur als auch geistliche Lieder gehören hier zu unserem Repertoire.

Ich, **Stefan (32)**, kam mit meiner Familie im Alter von 3 Jahren aus Russland nach Deutschland. Verhältnismäßig spät begann mein erster Klavierunterricht mit 13 Jahren, woraufhin jedoch nach kurzer Zeit bereits öffentliche Auftritte folgten.

Während des Abiturs und nach einjährigem Orgelunterricht bei A-Kirchenmusiker Tobias Lehmenkühler nahm meine Tätigkeit als Kirchenmusiker und Chorkorrepetitor 2007 seinen Lauf. Gleichzeitig absolvierte ich die C-Ausbildung für Kirchenmusiker und entschied mit dem Abitur: ich möchte Musiker werden!

Hierfür erhielt ich die Möglichkeit eines Klavierunterrichts bei Klavierprofessor Grigory Gruzman (Musikhochschule Franz Liszt, Weimar): nach einem Jahr intensiver Prägung schlossen sich das künstlerisch kreative und das künstlerisch vermittelnde Diplomstudium im Fach Klavier an der Musikhochschule Münster an, welche ich mit Auszeichnung abschloss.

Während meines Studiums sammelte ich wertvolle Erfahrungen als Solointerpret, Kammer- und Orchestermusiker, Korrepetitor, Improvisator, Wettbewerbsteilnehmer sowie Juror, weitete meine Fähigkeiten in Meisterkursen aus und entwickelte meine pianistische Vielfalt in zahlreichen Konzertreihen.

Mein Anliegen ist es, in den Menschen den Funken der Begeisterung für Musik zu wecken und zu fördern, gemeinsam Musik zu erleben und sich ständig neu an ihr zu erfreuen. Darüber hinaus liegt mir die Kunst der Klavier- und Orgelimprovisation sehr am Herzen. Durch sie und mit ihr lässt sich Liturgie lebendig gestalten.

Mit den neuen Aufgaben, die mich in der Kirchengemeinde St. Petronilla in Handorf erwarten, freue ich mich, meine Begeisterung für Musik mit verschiedensten Gruppen weitergeben zu dürfen (Singing Sisters, Projektchöre, Kantoren und vielen weiteren Musikern am Ort) und auch das Gemeindeleben zu bereichern.

Zusammen freuen wir uns auf eine spannende Zukunft in Handorf mit vielen herzlich offenen Menschen und besonderen gemeinsamen musikalischen Momenten.

Julia und Stefan

Neue Verwaltungsreferentin in St. Petronilla

Als neue Verwaltungsreferentin in St. Petronilla möchte ich mich gerne vorstellen: Mein Name ist Jasmin Maimann und ich bin 38 Jahre alt.

In meiner neuen Funktion stelle ich die Organisation und Koordination verwaltungstechnischer Abläufe zwischen der Zentralrendantur Münster und den Entscheidungsträgern in den Kirchengemeinden St. Petronilla, St. Mariä Himmelfahrt und St. Josef sicher. Die Koordination, die Vor- und Nachbereitung der Kirchenvorstandssitzungen sind ebenso meine Aufgaben sowie die Umsetzung der Beschlüsse. Die Durchführung des Haushaltes gehört ebenfalls zu meinen fundamentalen Aufgaben.



Als staatlich geprüfte Betriebswirtin freue ich mich auf die interessanten und spannenden Aufgaben und die Arbeit in und mit einem tollen Team.

Freundliche Grüße
Jasmin Maimann

FSJlerin Hannah Gölz

Hallo,

mein Name ist Hannah Gölz, ich bin 18 Jahre alt und bin seit dem 15.08.2021 in der Gemeinde St. Petronilla als FSJlerin tätig. Die Arbeit hier ist sehr vielfältig und macht mir sehr viel Spaß, vor allem, da ich die Möglichkeit erhalte, in viele Bereiche der Gemeindefarbeit hereinzuschauen, mit denen ich zuvor kaum Berührungspunkte hatte.

Für mich bietet dieses Jahr vor allem auch die Chance, zwischen Schule und Studium einige Zeit in einem anderen Kontext zu verbringen sowie persönliche Erfahrungen zu sammeln und mit Menschen und Themen in Kontakt zu kommen, zu denen ich in meinem bisherigen Leben noch keinen Zugang hatte.

Ein besonderes Interesse habe ich an der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit, die ich bereits in meiner eigenen Heimatgemeinde kennengelernt habe, sowie an der Umsetzung von Projekten, beispielsweise der Königsausstellung im November, durch die mit vielen Menschen ins Gespräch gekommen bin und viele anregende Gedanken zur Menschenwürde hören konnte.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihre/Eure Hannah Gölz



Wahlen zum Kirchenvorstand und Pfarreirat

In diesem Jahr standen die Wahlen für beide Gremien, des Pfarreirates und des Kirchenvorstandes, an. Aufgrund der Pandemie haben wir uns im Vorfeld entschieden, die Wahl als allgemeine Briefwahl durchzuführen. Es hat sich gezeigt, die Entscheidung war gut und richtig, nicht nur wegen der aktuellen Situation. Es haben sich bei früheren Wahlen noch nie so viele Gemeindemitglieder an den Wahlen beteiligt wie in diesem Jahr. Wir haben es als Gemeinde geschafft, unter den 10 „Besten“ der Wahlbeteiligung im Bistum Münster zu sein – über 30 % unserer Gemeindemitglieder haben sich beteiligt und damit den neugewählten Gremien einen starken Rückhalt gegeben.

An dieser Stelle danke ich allen, die sich in irgendeiner Weise an der Wahl beteiligt haben:

- ✚ dem Wahlausschuss, der frühzeitig Kandidat*innen gesucht und gefunden hat,
- ✚ den Kandidat*innen, die sich zur Wahl gestellt haben,
- ✚ den Pfadfinder*innen, die sich in den Herbstferien der Aufgabe gestellt haben, knapp 10.000 Wahlbriefe an die Haushalte zu verteilen,
- ✚ den Pfarrsekretärinnen für ihren „Mehr“-Einsatz,
- ✚ den Wahlhelfer*innen, die lange haben auszählen dürfen,
- ✚ den vielen Wähler*innen, die ihre Stimme abgegeben haben,
- ✚ den Gewählten, die in diesen Tagen mit der Arbeit in den Gremien beginnen
- ✚ und schließlich denen, die bisher in den Gremien mitgearbeitet haben und sich so für unsere Pfarrei eingesetzt haben.

Für die Gewählten bedeutet es, mit der Gremienarbeit zu beginnen, auf dem aufzubauen und damit weiterzumachen, was bislang geprägt worden ist. Natürlich gibt es viele Punkte, die für Pfarreirat und Kirchenvorstand gesetzt sind und zu den Aufgaben gehören, die getan werden müssen. Es gilt aber auch, die Charismen der einzelnen Gewählten zu sehen und zu nutzen, sich gemeinsam der Frage zu stellen, wie kann St. Petronilla in den Herausforderungen unserer Zeit Antworten geben und den Glauben lebendig halten. Ich freue mich – und damit spreche ich für das gesamte Seelsorgeteam – auf die gemeinsame Arbeit und ein lebendiges Miteinander. Und lassen wir den Traum von Gemeinde Wirklichkeit werden, den Sören Kierkegaard einmal so beschrieben hat:

Ich träume von einer Gemeinde,
in der das Evangelium so verkündet wird,
dass es den Menschen hilft zu leben,
in der Menschen von Jesu Botschaft begeistert sind.,

dass sie anderen davon erzählen,
in der Menschen an das Evangelium glauben,
weil sie Antwort finden auf ihr Suchen und Fragen.

Ich träume von einer Gemeinde,
in der jede*r mit jedem redet,
in der Konflikte fair ausgetragen werden,
in der Mutlose ein offenes Ohr finden,
in der Traurige getröstet werden und
Einsame Freund*innen finden,
in der es keinen gibt,
der nicht verstandene wird,
In der jede*r sich freut, dazuzugehören.

Ich glaube an diesen Traum,
Er hilft mir, mich einzusetzen in einer Gemeinde,
dass sie lebendig wird,
in der Jesu Geist lebendig ist.

Jürgen Streuer, Pfarrer

Der Kirchenvorstand 2021 – 2024 (in alphabetischer Reihenfolge)



Georg Adorf

- (stellv. Vorsitzender)
- Personalausschuss (gesamt)
- Friedhofsausschuss (Handorf)
- Verbandsvertretung ZR



Petronilla Dreher

- Friedhofsausschuss (Handorf)
- Personalausschuss (Kita St. Petronilla)



Stephan Bäcker

- Finanzausschuss
- Bauausschuss



Susanne Fischer

- Friedhofsausschuss (Gelmer)



Christoph Dierkes

- Friedhofsausschuss (Gelmer)
- Bausschuss
- Mehrzweckhalle Gelmer



Martin Fuchs

- Finanzausschuss
- Bauausschuss
- Handorfer Netzwerk Jugend



Heinrich Möllers
 • Finanzausschuss
 • Bauausschuss



Dr. Thomas Röttger
 • Personalausschuss
 (Kita St. Mariä
 Himmelfahrt)
 • Vertreter des KV im
 Pfarreirat
 • Verbandsvertretung ZR
 • Leitungsgremium



Christa Rohling
 • Personalausschuss
 (Kita St. Josef)
 • Leitungsgremium



Hoang Trinh
 • Finanzausschuss
 • Sicherheitsbeauftragter

Der Pfarreirat 2021 – 2025 (in alphabetischer Reihenfolge)

Die konstituierende Sitzung des Pfarreirats mit der Wahl des Vorstands und des/der Vorsitzenden fand nach dem Redaktionsschluss statt. Die Ergebnisse sind den Pfarrnachrichten und unserer Internetseite zu entnehmen.



Eva-Marie Davids



Gabi Kreienbaum



Robert Engels



Elisabeth Kühn



Ursula Göbel



Larissa Menke



Matthias Hagemann



Maria Menke



Carina Organista



Karolin Thater



Sabrina Schmidt,
33 Jahre
Erzieherin



Beate Unger

Machbarkeitsstudie

Für die Stadtteile Handorf, Gelmer, Sudmühle und Mariendorf wurde von Seiten der Stadt ein Stadtteilentwicklungskonzept in Auftrag gegeben und dieses Konzept wurde der Öffentlichkeit bereits vorgestellt. In diesem Stadtteilentwicklungskonzept wurde auch über die Grundstücke an der Sudmühlenstraße 206 und 208 geschrieben und Perspektiven von Seiten der Planer gesprochen.

Immer wieder werde ich gefragt: „Was wird aus dem Pfarrheim? Wann wird es abgerissen? ...“ Darauf kann ich immer wieder nur antworten: „Wir sind am Anfang unserer Planungen, was wird, muss noch entwickelt werden.“

Für uns als Pfarrei geht es darum, nicht nur den Bereich Handorf, sondern die gesamte Gemeinde mit ihren Grundstücken und Immobilien im Blick zu behalten und dafür ein „Gesamt-konzept“ zu entwickeln.

Für den Gemeindeteil Gelmer sind wir – im Vergleich zu Handorf und Dyckburg – bereits einen Schritt weiter: Es sind bereits Entscheidungen gefallen und werden in den kommenden Jahren verwirklicht: Das Pfarrhaus und das Grundstück sind verkauft, der Investor hat den Bauantrag gestellt und dort werden altengerechte Wohnungen entstehen, die dem Stadtteil Gelmer sehr fehlen. Für das Jahr 2023 haben wir die Zusage des Bistums, dass die Kirche renoviert und in Teilen umgebaut wird, zuerst müssen das Dach saniert und eine neue Heizungsanlage eingebaut werden. Danach wird es einen Umbau geben, dieser betrifft die Sakristei, den Raum über der Sakristei, die Toilette und die Werktagskirche. Im

Bereich der Werktagskirche wird ein Gruppenraum entstehen. Auch der Innenanstrich soll in diesen Zusammenhang erfolgen. Das gesamte Projekt wird durch das Architektenbüro Ubbenhorst aus Münster begleitet. Mit diesen Baumaßnahmen werden wir den Gemeindeteil Gelmer zukunftssicher aufstellen.

Für die Gemeindeteile Handorf und Dyckburg haben wir in Absprache mit dem Bistum eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, die sämtliche Gebäude und Grundstücke in den Blick nehmen wird. Klar ist bei allen Überlegungen, dass wir ein Pfarrheim in Handorf brauchen. Aber wie dieses aussehen wird, welche Raumkonzepte etc. benötigt und umgesetzt werden, das ist alles noch offen. Dazu schicken wir aktuell einen Fragebogen an alle Gruppen und Vereine. Dabei geht es um den aktuellen Raumbedarf jeder Gruppe, aber auch um den realistischen Blick nach vorne und um die Einschätzung, wie es zukünftig mit den Gruppen weitergehen wird. Neben dieser Machbarkeitsstudie sind wir auch im Gespräch mit der evangelischen Kirchengemeinde, wie ggf. Räume gemeinsam genutzt werden können.

Neben der Befragung der Gruppen, Vereine und Verbände unserer Gemeinde sind wir für jegliche Ideen offen. Je mehr Menschen sich beteiligen und ihre Meinung und Ideen einbringen, desto konkreter kann die Planung weitergehen. Haben Sie den Mut, uns ihre Ideen und Gedanken mitzuteilen: stpertronilla-muenster@bistum-muenster.de.

Jürgen Streuer, Pfarrer



Am 27. Oktober 2021 war es soweit, in Münsters Osten konnten wir die Könige von Ralf Knoblauch in Empfang nehmen und in einer kleinen Feierstunde ihren Patinnen und Paten mitgeben. Diesem Auftaktabend waren monatelange Planungen vorangegangen. Aufmerksam gemacht auf die Königinnen und Könige von Ralf Knoblauch durch eine Referentin des Benediktshofes, traf sich im Mai eine buntgemischte Gruppe bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der evangelischen Zionsgemeinde, des Benediktshofes, des Gymnasiums St. Mauritius und der Pfarrei St. Petronilla. Dieses Planungsteam überlegte in den darauffolgenden Monaten, wie eine Aktion mit den Figuren aussehen könnte. Das war natürlich auch abhängig davon, wie lange und wie viele Königsskulpturen wir nach Münster bekommen würden.

Es wurde also erst einmal im großen Stil geplant mit vielen Orten und Aktionen, Ideen ausgetauscht, auch Versicherungsfragen geklärt und ein Oberthema, beziehungsweise Motto für die Veranstaltungsreihe gesucht. Dieses lautete:

„Nimm DEINE Krone“



Im August gab es dann ein Treffen mit Ralf Knoblauch in Bonn. Hier erzählte er von seiner Idee, die hinter den Königinnen und Königen steckt. Wie sein Schaffensprozess aussieht und wie er seine Figuren rund um den Globus schickt, er so auch Zeichen setzen will und Dialog ermöglichen möchte und sie bei Menschen eine Herberge finden, die auch diese Idee teilen.



Es wurde dann klar, dass wir 25 Königinnen und Könige in der Zeit von Ende Oktober bis zum 23. November in Münsters Osten beherbergen dürfen. Um diese Könige wurde dann ein buntes Programm gestrickt.

Alles begann mit der schon zu Beginn erwähnten Aussendungsfeier, die am 27. Oktober im Handorfer Huus stattfand.

Am Wochenende 30./31. Oktober wurden dann die Könige in den Gottesdiensten der katholischen Kirchen Willkommen geheißen. Hierzu hatten wir eine Gastpredigerin. Dorin Dung, eine Pastoralreferentin

aus dem Erzbistum Köln, die auch die Idee in den Benediktshof getragen hatte. Sie predigte im Übrigen auch auf dem Benediktshof und in der evangelischen Zionskirche.

Die Königinnen und Könige begleiteten auch die Feiern an Allerheiligen auf dem Friedhof, die unter dem Motto „Gott schenkt Würde auch im Tod!“ gefeiert wurden.

Die Königinnen und Könige waren auch Thema bei einem Kinderbibeltag und auch beim Martinsspiel am 11. November.

Zudem gab es einen Märchenabend für Erwachsene mit Julia Schacht, die Märchen von Königinnen und Königen erzählte.



Aber die Figuren sollten auch ganz still und leise den Alltag der Menschen berühren. So standen sie auch an verschiedenen Orten in Münsters Osten. In den Kirchen, im Eiscafé, bei Ärzten, im Handorfer Hof, in der Apotheke und beim Bäcker, auch beim Bestatter, dem Vinzenzwerk und in der Fachklinik Hornheide.

Und einige Könige waren unterwegs. Sie besuchten die Feuerwehren, die Flüchtlingsunterkunft und die Tragbar.



Auch beim Planungswochenende der Messdienerleiterrunde war ein König dabei und stand inmitten der Planungsrunde und erinnerte an die Würde, die einem jedem, einer jeden von uns zugesprochen ist.

In dieser Zeit fand auch die Firmvorbereitung statt und ein König begleitete die Jugendlichen, Katechetinnen und Katecheten die gesamte Vorbereitung hindurch. Gerade am Firmvorbereitungswochenende beschäftigten sich die jungen Frauen und Männer mit der eigenen und der Würde des Gegenübers. Die Frage nach dieser Würde beschäftigte die Jugendlichen auch weiter und sie nahmen einen König mit in ihre Lebenswelt, machten ein Foto, an einem Ort, der für sie etwas mit dem Thema zu tun hat und schrieben einen kurzen Satz dazu.





Auch in den Schulen waren die Königinnen und Könige zu Gast. Am Gymnasium St. Mauritius war die gesamte Zeit über ein König und alle Klassen kamen in Kontakt mit ihm und dem Thema.



Und in den drei Wochen, die die Könige da waren, war ein König für jeweils eine Woche an den drei Grundschulen. Auch dort ermöglichte der König Gespräche über



das Thema Würde und was einen guten König und eine gute Königin ausmacht und wie das für die Menschen als Vorbild dienen kann.

Leider mussten wir auf Grund der steigenden Infektionszahlen auch Veranstaltungen verschieben oder absagen. So wird der Märchennachmittag für Kinder erst an einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden.



Auch die Verabschiedung der Königinnen und Könige fand in einem ganz kleinen Rahmen statt. Die Patinnen und Paten kam noch einmal zusammen und berichteten von ihren Erfahrungen.

Etwas stellten alle fest. Dort wo ein König stand, da veränderte er seine Umwelt. Die Figuren von Ralf Knoblauch haben Spuren hinterlassen. Kleine, ganz im Stillen, nicht groß und pompös, sondern so zart und verletzlich, wie auch die Figuren selber sind. Wir tragen alle eine Krone und dürfen bedenken, dass auch die anderen eine Krone tragen. Manchmal

sichtbar, manchmal unscheinbar und manche haben auch vergessen, dass sie eine haben, diese Menschen dürfen wir daran erinnern: Nimm DEINE Krone!

Florian Schulz

Exkurs: Zu Ralf Knoblauch

„Die Würde des Menschen ist unantastbar!“ - so beginnt unser Grundgesetz.

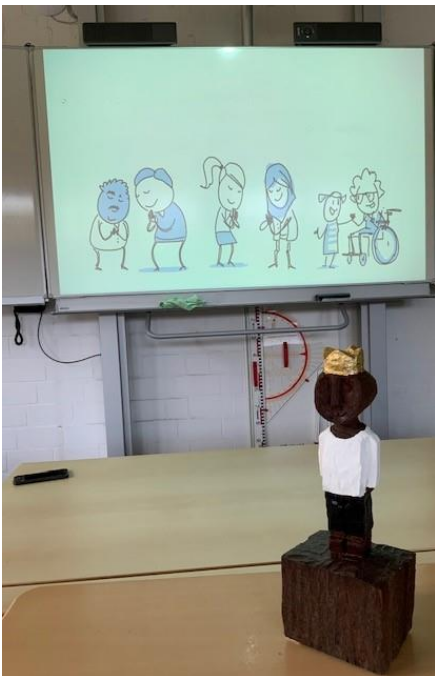
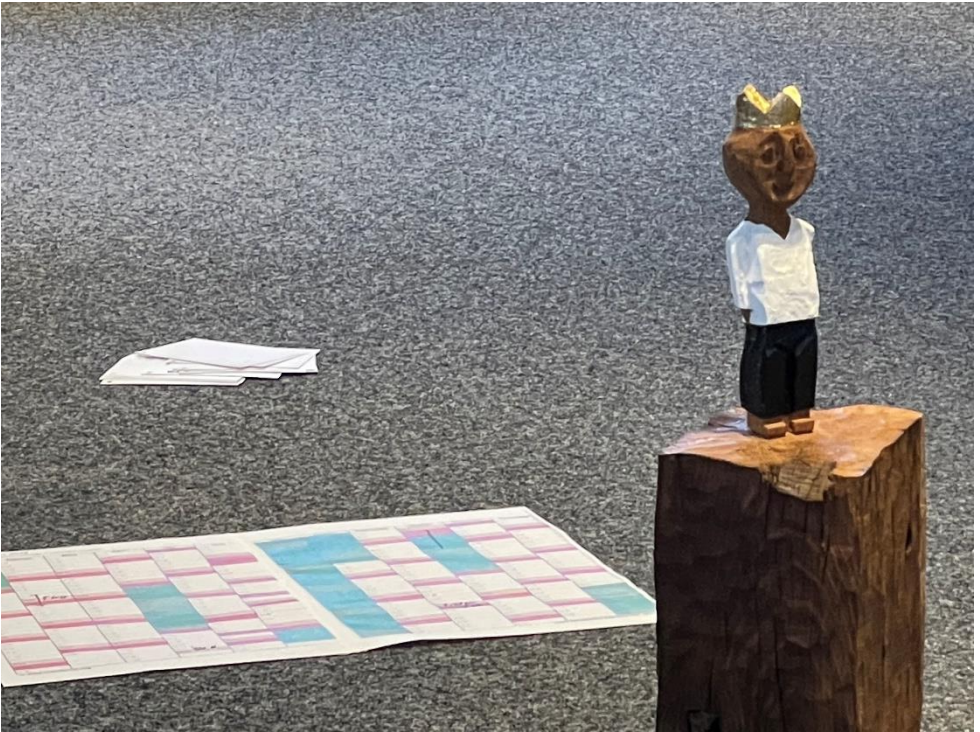
Die Würde, deine Würde, meine Würde - wo und wie erlebe ich sie?

Was bedeutet sie mir, für mich, für dich, für die Menschen?

Ralf Knoblauch, Pastoralreferent und Diakon aus Bonn, hat diese Fragen nicht losgelassen. Er hat einen Weg gefunden, sie „greifbar und sichtbar“ zu gestalten. An jedem Morgen schenkt er dem Tag eine Stunde, in der er eine Figur mit einer goldenen Krone schnitzt. Scheinbar machtlos und bescheiden zeigt sich ihre Größe und Würde im Verborgenen. So berühren sie die Betrachter und erinnern uns an unsere eigene Königswürde – und daran, dass wir Menschen füreinander da sein sollen. Die Würde des Menschen anzusprechen, wach und lebendig zu halten, die Menschen aufzuwecken und aufzurütteln - mit diesem Wunsch schickt er seine Königsfiguren in die Welt und leiht sie aus.









Erstkommunionen im Jahr 2022

Im zurückliegenden Jahr 2021 konnte es in unserer Gemeinde keine Erstkommunionfeier geben. Der Grund ist bekannt. Aber auch jetzt haben wir das Gefühl: Es geht nur langsam vorwärts. Diese Zeilen schreibe ich Ende November, und es scheint schwierig, weitere Termine für die Erstkommunionvorbereitung zu planen. Trotzdem, hier die Übersicht:



Die verschobene EKO-Feier aus 2021 feiern wir am Samstag, dem 14. Mai 2022. Die zugehörigen Gruppenstunden und Gottesdienste werden im neuen Jahr fortgesetzt. Ebenso freuen wir uns auf das gemeinsame Wochenende in Haltern vom 11. bis 13. Februar 2022.

Für den EKO-Kurs 2022 war der „Startschuss“ für diesen 3. Advent `21 vorgesehen. Auch diesen mussten wir schieben. Aber nach einem ersten Eltern- und Katecheten-Abend steht zumindest das Thema schon fest: „Jesus macht mich stark!“ Somit wird dieser Jahrgang zu einem echten „2022er-Kurs“: Auftakt Anfang 2022 mit Gottesdienst und Start der Gruppenstunden. Die Wochenendfahrt führt uns auf den „Jugendhof“ in Vechta, und die EKO-Feiern sind für den 17. und 18. September 2022 geplant.

Wir danken an dieser Stelle ausdrücklich den Katechet*innen für das Mitdenken, die Geduld und die zusätzlichen Mühen. Und den Kindern, die sich in diesen Zeiten mit vielen Einschränkungen abfinden müssen, sagen wir: „Wir bleiben mit Jesus auf dem EKO-Weg“! Ganz bestimmt!

Hans-Dieter Sauer

Kontakte in unserer Gemeinde:



Pfarrer Jürgen Streuer
Petronillaplatz 3, 48157 Münster
Tel. 0251 – 6 20 65 78-200
Fax. 0251 – 6 20 65 78-110
streuer-j@bistum-muenster.de



Pfarrer Hermann Backhaus
Tel. 0251 – 6 20 65 78-920
backhaus-h@bistum-muenster.de



Pater Jerome Kuttickattu OSB
Tel. Tel. 0170 – 8 92 53 17
jerome@bistum-muenster.de



Pastoralreferent Hans-Dieter Sauer
Tel. 0251 – 6 20 65 78 - 901
sauer@bistum-muenster.de



Krankenhauspastoralreferentin
Sr. Imelda Schmiemann
Tel. 0251 – 6 20 65 78 - 940 oder - 941 (Fachkl. Hornheide)
imelda@bistum-muenster.de



Pastoralreferent Florian Schulz
Tel. 0251 – 6 20 65 78 - 910
schulz-f@bistum-muenster.de



Diakon Joachim Speck
Tel. 0251 – 6 20 65 78 - 970
speck-j@bistum-muenster.de



Diakon und Diözesankurat der
DPSG Münster
Andreas Naumann-Hinz
Tel. 0171 -9 33 15 19
naumann-hinz@bistum-muenster.de



Pfarrer Josephat Obodo
(Studierendengemeinde)
Tel. 0251/495-19441
obodo@bistum-muenster.de



Kita-Verbundleitung Christian Wilm
Petronillaplatz 3
48157 Münster
0251 – 6 20 65 78 - 300
wilm-c@bistum-muenster.de



Verwaltungsreferentin Jasmin Maimann
Tel. 0251-6206578-190
maimann@bistum-muenster.de

FSJ-lerin Hannah Gözl
goelz@bistum-muenster.de



Pfarrbüro in Handorf
Mo. - Fr. 8.30 - 12.30 Uhr
zusätzlich
Di. 15 - 17.30 Uhr und
Do. 15 - 18 Uhr



Petronillaplatz 3
Marion Althoff, Martina Fölling
Tel. 0251 – 6 20 65 78 - 0
Fax. 0251 – 6 20 65 78 - 110
stpetronilla-muenster@bistum-muenster.de



Küsterin St. Petronilla -
St. Mariä Himmelfahrt
Ulla Göbel
Tel. 0157 – 80 80 38 56
Sylvia Honermann
Tel. 0152 – 04 93 78 43



Küsterehepaar St. Josef -
St. Mariä Himmelfahrt
Franz-Josef und Maria Gähr
Tel. 0251 – 97 44 70 02

Kirchenmusiker
Stefan Schirjajew
Tel. 0251-6206578-990
schirjajew@bistum-muenster.de

Pfarrerrat
über das Pfarrbüro

Kirchenvorstand
Vorsitzender: Jürgen Streuer
Tel. 0251 – 6 20 65 78 - 200

Kita St. Petronilla, Handorf
Ludwig Wolker Str. 1
48157 Münster
Tel. 0251 – 6 20 65 78 - 600
kita.stpetronilla@bistum-muenster.de
Leitung: Anja Orthmann

Kita St. Mariä Himmelfahrt, Dyckburg
Im Sundern 59
48157 Münster
Tel.: 0251 – 6 20 65 78 - 700
kita.mariahimmelfahrt-muenster@bistum-muenster.de
Leitung: Daniele Borken

Kita St. Josef, Gelmer
Gelmerheide 1
48157 Münster
Tel.: 0251 – 6 20 65 78 - 800
kita.stjosef-gelmer@bistum-muenster.de
Leitung: Andrea Kampelmann

Chorgemeinschaft St. Petronilla
Giesela Mann (Teamsprecherin)
Tel. 0251 – 32 44 23
Franziska Schniprowski (Chorleiterin)
Tel. 0251 – 2 8415 40
Proben: Do 20 Uhr, Pfarrheim

Singing Sisters
Petra Hansen Tel. 0251 – 32 56 03
Proben: Mo. 20 Uhr

Projektchor
Stefan Schirjajew
Tel. 0251-6206578-990
schirjajew@bistum-muenster.de

Singing Kids
Julia Schirjajew
Tel. 0251-6206578-991
Schirjajew-j@bistum-muenster.de
1. und 2. Klasse: 14.30 Uhr – 15.15 Uhr
3. und 4. Klasse: 15.30 Uhr – 16.15 Uhr

Chorgemeinschaft Constantia Gelmer von
1881
Carlo Sonnabend, kassierer@constantia-gel-
mer.de
Tel. 01 51 – 58 74 44 78
Friedhelm Finke, schriftfuehrer@constantia-
gelmer.de

Ökumenisches Sozialbüro
Mi. 17 - 18.30 Uhr im Pfarrheim
Dr. G. v. Schierstaedt

Kleiderkammer
Ludwig-Wolker-Straße 8
Öffnungszeiten:
Annahme gebrauchter Kleidung:
Mittwoch, 15-17 Uhr
Verkauf:
Montag, 10 - 12 Uhr und
Donnerstag, 17 - 19 Uhr und
Freitag, 14 - 16 Uhr

Münstertafel
St. Petronilla Pfarrheim
Sudmühlenstr. 208, 48157 Münster
Freitags 12.30 – 13.00 Uhr Nummernaus-
gabe
14.15 – 14.45 Uhr Lebensmittelausgabe
2,00 Euro – Korb

kfd St. Petronilla
Ingrid Dauskardt, Tel. 0251 – 2 84 15 11
kfd-handorf@muenster.de

kfd St. Josef
Susanne Schellong
Tel. 0251 - 32 52 73
sus.schellong@gmx.de
Mechthild Teklote
Tel. 0251 - 32 91 23
mechthild.teklote@freenet.de

Ökumenekreis Gelmer
E-Mail: wolfgang.steinhausen@t-online.de
Seniorenachmittag St. Petronilla
Anneliese Hülsmann, Tel. 0251 - 326368

Seniorenkreis 70+ Dyckburg
Ludgera Brinker
Telefon 0251 – 32 73 29
Christel Pieper
Telefon 0251 – 32 57 27

Mehrzweckhalle Gelmer
Burkhard Rohling
Tel. 01 70 – 30 47 77
cbrohling@gmx.de

Heidehof
Vermietung über das Lötlämpken
Charly Shafer Al-Asmar
Tel. 0251 – 3 21 15 99
post@loetlaempken.de

AL-Anon
Maria Tel. 0251 – 32 92 33
Christine Tel. 02506 – 13 60
Treffen: Do. 19.30 Uhr
im Pfarrheim St. Petronilla

Pfadfinder
Martin Fuchs
Tel. 0251 – 2 00 68 96

Messdiener
Kontakt über die Messdienerleiterrunde:
E-Mail: petronilla.omis@gmail.com

Landjugend Handorf-Wolbeck
Maximilian Kötters
Tel. 0152 – 08 95 08 33

Haus Emmaus
– Haus der Kontemplation
Schwester Imelda
Wersebeckmannweg 77, 48157 Münster
Tel. 0251 – 1 41 47 24

Bücherei St. Petronilla, Handorf
Judith Nieder-Korte Tel. 0251 – 32 59 67
Annegret Menning Tel. 0251 – 32 99 97

Kinderbücherei St. Josef, Gelmer
Susanne Brück
Tel. 01 75 – 5 69 87 64
Dagmar Gast
Tel. 01 74 – 1 60 43 11
Marion Knüvener
Tel. 01 57 – 32 52 04 64
Öffnungszeiten: So. 11 – 12.30 Uhr
(Mehrzweckhalle Gelmer)

Kardinal-von-Galen-Grundschule
Rektorin Birgit Hülsmeier
Ludwig-Wolker-Str. 13, 48157 Münster
Tel. 0251 – 32 44 04

Matthias-Claudius-Grundschule
Rektorin Susanne Ben Achour
Drostestr. 7, 48157 Münster
Tel. 0251 – 32 63 55

Astrid-Lindgren-Grundschule
Rektorin Ingrid Wernsing
Gelmerheide 3, 48157 Münster
Tel. 0251 – 32 98 27

Evangelische Kirchengemeinde Handorf
Pfr. Dr. Chr. Peters Tel. 0251 - 4 07 76
Pfr. Dr. Dr. Geert Franzenburg
Tel. 0251 - 92 26 68 45
Pfr. Sacha Sommershof
Tel. 02532 – 3 91 99 60
Gemeindebüro: 0251 - 270 48 40

Ev. Seniorenzentrum Handorfer Hof
Handorfer Straße 22-24, 48157 Münster
Tel. 0251 – 87 14 70

Saskia Hovestadt,
Quartiersmanagerin
am Seniorenzentrum Handorfer Hof
Tel.: 01 70 – 8 54 42 83,
E-Mail: S.Hovestadt@diakonie-muenster.de

Hospiz lebensHAUS
Franz-Josef Dröge und Lisa Scheper
Dorbaumstraße 215, 48157 Münster
Tel. 0251 – 89 93 50

Benediktshof
Herr Christoph Gerling
Verth 41, 48157 Münster
Tel. 02504 – 73 40-0

Schützenbruderschaft St. Vinzenz e.V.
Christian Auf der Landwehr
Tel. 0151 – 51 69 33 74
c.aufderlandwehr@web.de

Schützenbruderschaft
St. Hubertus Pötterhoeck e.V.
Ludger Davids
Tel. 0251 – 9284444
info@schuetzenbruderschaft-poetterhoeck.de

Schützenbruderschaft
St. Josef Gelmer 1865 e. V.
Christoph Arenskötter

SG DJK Dyckburg
Dominik König
Tel. 0251 - 32 51 86
E-Mail: sgdjk@dyckburg.de

DJK Grün-Weiß Gelmer
Hinrich Sommer, Tel. 0251 – 32 66 91

Vinzenzwerk
Flugplatz 53, 48157 Münster
Tel. 0251 – 14 23 70

Firmung 2021 – Würde-VOLL

Nach den Sommerferien haben sich 17 junge Frauen und Männer auf den Weg der Firmvorbereitung eingelassen. Gemeinsam mit den Katechetinnen und Katecheten ist die Gruppe in ein Wochenende in Damme gefahren, hat sich in Kleingruppen getroffen und verschiedene Projekte gemacht. Es wurden Gottesdienste gefeiert und es gab einen Abend der Versöhnung.

Verschiedenen Themen und Fragen sind die Jugendlichen nachgegangen: Wie kann ich mein Leben gut gestalten? Was ist wertvoll in meinem und für mein Leben? Was brauche ich wirklich? Und vielleicht auch manchmal die Frage: Wo bist du, Gott?

Die ganze Zeit über haben uns die Könige von Ralf Knoblauch begleitet. Ralf Knoblauch, Pastoralreferent und Diakon aus Bonn, hat folgende Fragen nicht losgelassen:

Die Würde, deine Würde, meine Würde - wo und wie erlebe ich sie?

Was bedeutet sie mir, für mich, für dich, für die Menschen?

Er hat einen Weg gefunden, sie „greifbar und sichtbar“ zu gestalten. An jedem Morgen schenkt er dem Tag eine Stunde, in der er eine Figur mit einer goldenen Krone schnitzt. Die Würde des Menschen anzusprechen, wach und lebendig zu halten, die Menschen aufzuwecken und aufzurütteln - mit diesem Wunsch schickt er seine Königsfiguren in die Welt und leiht sie aus.

Auch die Jugendlichen haben sich mit dem Thema „Würde“ auseinandergesetzt. Intensiv am Wochenende, aber auch bei den Gottesdiensten und in einem Fotoprojekt. Diese Fotos finden Sie auch im Pfarrbrief abgedruckt. Die Jugendlichen sollten Festhalten an welchen Orten ihnen das Thema „Würde“ begegnet und einen kurzen Satz dazu schreiben.

Am 26. November 2021 spendete Weihbischof Dr. Stefan Zekorn in einem feierlichen Gottesdienst, der in der Reithalle des Westfälischen Pferdestammbuches e.V. stattfand, die Firmung. Allen, die die Jugendlichen auf ihrem Weg unterstützt haben, sei es tatkräftig oder im Gebet, sei herzlich gedankt. Der nächste Firmkurs wird im Frühjahr 2022 beginnen. Bei Fragen dazu wenden Sie sich bitte an Pastoralreferent Florian Schulz.



Wir haben uns für den Fußballplatz entschieden, weil wir dort viel Zeit verbringen. Gemeinsam haben wir viele respektvolle Momente erlebt, in denen wir uns geholfen und unterstützt haben. Beim Fußball wird jeder akzeptiert wie er ist, egal welche Hautfarbe man hat oder welchem Geschlecht man sich angehörig fühlt. Jeder verdient Würde!



Jeder Mensch hat Würde verdient und sollte respektiert werden. Das gilt natürlich auch für Tiere, bei denen das oft zu kurz kommt, wie z.B. durch Misshandlung oder Vernachlässigung. Deshalb haben wir eine Tierärztin ausgewählt, da sie sich um das Wohlergehen und die Würde der Tiere kümmert.



Unsere Gruppe hat sich dafür entschieden, den König in der Raphaelsklinik in Münster auszustellen. Kranken wird in ihrem Heilungsprozess und in der Sterbephase viel Würde gegeben und es wird daran erinnert, dass jedes Menschenleben wertvoll ist. Besonders wollten wir auf die Krankenschwestern, Pfleger und Ärztinnen und Ärzte hinweisen, die vor allem durch Corona hohe Leistungen erbringen müssen, ohne richtig gewürdigt zu werden.



Wir haben uns für diesen Ort entschieden, um damit den im Krieg Gefallenen unseren Respekt zu erweisen. Diese Menschen haben es verdient, dass ihnen ein würdevolles Andenken erhalten bleibt.



Wir haben den König zum Spielplatz gebracht. Er soll dort für die Kinder da sein, die Schwierigkeiten in der Schule oder mit ihren Mitschülern haben und ihnen Kraft und Mut schenken.



Wir haben uns für die Kleiderkammer entschieden, weil sich Leute, die es brauchen, sich dort die Kleidung für wenig Geld kaufen können und sie müssen sich nicht schämen Kleidung gespendet zu bekommen. Dadurch bekommen sie und die Kleidung Würde.

Sternsinger-Aktion 2022

Auch in diesem Jahr führen wir die Sternsinger-Aktion in unseren Gemeindeteilen durch. Sie steht unter dem Leitwort „Gesund werden – gesund bleiben“.

Wie beim letzten Mal werden wir wieder mit Lautsprecherwagen und „Dreikönigs gesängen“ durch die Straßen fahren. Dabei werden die Mädchen und Jungen an die Haustüren kommen, allerdings nicht schellen und singen, sondern wie Anfang 2021 die Grüße und den Segen für 2022 in die Briefkästen werfen (im Einzelfall, wenn gewünscht, auch mit Kreide an die Türen malen).



Gleichzeitig wird die Kontonummer bekannt gegeben, um eine Spende für unsere Partnerprojekte in Südafrika und Honduras zu erbitten. Uns ist bewusst, dass die Kinder lieber persönlich an den Häusern ihr Sternsinger-Lied vortragen würden, aber wir möchten die (größtenteils) ungeimpften Kinder und uns alle auf diesem Wege vor einer Infektion schützen.



Geplant ist folgender Ablauf:

- + Donnerstag, 6. Januar: Info und Vorbereitung um 10 Uhr im Pfarrheim für die Kinder, die den Segen anschließend in HANDORF verteilen
- + Freitag, 7. Januar: Info und Vorbereitung um 10 Uhr in der St. Josef-Kirche für die Kinder, die den Segen anschließend in GELMER verteilen
- + Samstag, 8. Januar: Info und Vorbereitung um 10 Uhr mit honduranischen Gästen in der Mariä-Himmelfahrt-Kirche für die Kinder, die den Segen anschließend in DYCKBURG verteilen.
- + Ebenfalls werden am Freitag und Samstag auch weiterhin die Gemeindeteile Handorf und Gelmer besucht.
- + **Der feierliche Abschluss ist am Samstag, dem 8. Januar 2022 um 17.00 Uhr** mit einem Gottesdienst in der großen Reithalle des Westfälischen Pferdezentrums in Sudmühle. Hier bitten wir darum, dass ALLE Königinnen und Könige aus den Gemeindeteilen verkleidet dazu kommen, um die Sternsinger-Aktion zumindest würdig abzuschließen. Im Anschluss an diesen Gottesdienst findet der Neujahrsempfang unserer Kirchengemeinde ebenfalls in der Reithalle statt.

Wir bitten dafür um Verständnis und um ein ebenso großartiges Spendenergebnis wie im letzten Jahr.

Mit weihnachtlichen Grüßen

Hans-Dieter Sauer



Du für den Nächsten

Adventssammlung von Diakonie und Caritas 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,



ein weiterer Corona-Winter liegt vor uns. Die Auswirkungen der Pandemie und der Lock-downs werden uns noch lange Zeit begleiten. Die Langzeitfolgen für Einzelne, aber auch für unsere Gesellschaft sind nach wie vor kaum abzusehen.

Mitten in der lang ersehnten pandemischen Entspannungsphase hat uns im Sommer die Flutkatastrophe getroffen. Es sind extrem hohe Sachschäden entstanden, viele Menschen stehen vor den Trümmern ihrer Existenz. Einige haben sogar ihr Leben oder einen geliebten Angehörigen durch das Hochwasser verloren: Das Jahr 2021 hat uns sehr viel abverlangt. Dennoch haben wir in dieser schwierigen Zeit auch gelernt, dass wir nicht alleine sind, dass es Mitmenschen gibt, die sich interessieren, die sich kümmern, die helfen. Jugendliche, die coronabedingt isolierten Seniorinnen und Senioren Briefe schreiben. Oder ehrenamtliche Fluthelferinnen und Fluthelfer, die selbst in teils hohem Alter knietief im Schlamm betroffenen Familien zur Seite stehen – 2021 ist auch ein Jahr der Nächstenliebe und der gemeinsamen Überwindung großer Hürden.

Jeder von uns kann mithelfen und notleidende Menschen unterstützen: Mit Ihrer Spende können Sie direkt für Ihre Nächsten eintreten.

Spendenkonto: DE16 4005 0150 0045 0249 40

Stichwort: Caritas

Das gespendete Geld kommt notleidenden Menschen in der Gemeinde St. Petronilla zugute: Die Spenden ermöglichen Angebote, Dienste und Projekte, die keine öffentliche Fördermittel erhalten. Vor allem die ehrenamtliche Arbeit ist auf Spenden dringend angewiesen. Ihre Spende verwenden wir beispielsweise für das ökumenische Sozialbüro und die Seniorenarbeit in unserer Gemeinde.

Jede Spende ist ein wertvoller Beitrag, um die verschiedenen Hilfen zu finanzieren. Bitte unterstützen Sie uns dabei. Auf Wunsch stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus. Herzlichen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Gabrielle von Schierstaedt



Jugendzentrum drei eichen

Liebe Leserinnen und Leser!

„...ein Licht, in dir geboren, die Kraft zum neuen Beginn...“, das ist wahrscheinlich der Wunsch vieler in diesen Tagen: Ein neuer Beginn nach den vielen Einschränkungen, den Entbehrungen, der einsamen Zeit.

Vor allem für Kinder und Jugendliche sind es mittlerweile fast zwei Jahre, die sie in dieser bedrückenden und schwierigen Zeit leben. Viele von ihnen leiden mittlerweile an Depressionen, haben Zukunftsängste, müssen ihr Leben neu sortieren, neue Werte entdecken, Freundschaften auf anderen Wegen neugestalten, neue Beziehungen aufbauen. Die Welt mit ihren neuen Regeln verlangt ihnen viel ab. Und all das in einer Lebensphase, in der sie eigentlich unbeschwert Erfahrungen sammeln sollten, sich selbst entdecken, neu kennen lernen, Beziehungen eingehen, sich von ihren Eltern lösen, voller Vorfreude ihre Zukunft planen.

Gerade in diesen beschwerlichen und einsamen Zeiten bieten Einrichtungen wie unsere den Kindern und Jugendlichen einen Zufluchtsort; einen Lichtblick in schwierigen Zeiten. Jugendzentren geben auch in dieser Zeit Halt. Wir sind ein Stück Heimat, wo die Kinder und Jugendlichen so sein können, wie sie sind; sie werden wahrgenommen mit ihren Bedürfnissen und Wünschen.

Und vielleicht geben wir genau dadurch unseren Besucherinnen und Besuchern ein metaphorisches Licht mit auf ihren Weg. Sie sind nicht allein; auch wenn wir nicht persönlich für sie da sein können, sind wir doch immer erreichbar mit einem offenen Ohr, einem guten Rat oder auch einfach nur zum Chillen.

Tatsächlich gab es neben den vielen Einschränkungen in unserer täglichen Arbeit auch im letzten Jahr viele großartige Momente, neue spannende Angebote und viel Altbewährtes.

So konnte im Frühjahr endlich das langgeplante Skateprojekt in Kooperation mit dem Vinzenzwerk und Skate Aid starten. Die Kinder und Jugendlichen können jeden Freitag gemeinsam mit Leon oder Sebi und zwei Mitarbeitern von Skate Aid das Skaten üben und sich neue Tipps und Tricks zeigen lassen.

Sebi hat seit Januar eine halbe Stelle im Jugendzentrum für den Bereich der Quartiersarbeit in Dorbaum. Das freut uns sehr und es ermöglicht uns, noch speziellere Angebote für Kinder und Jugendliche aus prekären Lebensbedingungen durchzuführen.

Seit September ist unser Repair Café am Start. Auch dieses Projekt war lange geplant und konnte nun endlich in die Tat umgesetzt werden. Gemeinsam mit ehrenamtlichen Mitarbeitern können die Kinder und Jugendlichen jeden Dienstag ab 17 Uhr ihre kaputten Dinge reparieren. Dabei setzen wir bei unserem Konzept neben dem Gedanken „reparieren statt wegschmeißen“ vor allem darauf, die BesucherInnen in die Reparaturen einzubeziehen. So sollen sie in die verschiedenen Handwerke hineinschnuppern und sich auch Kniffe für eigene Reparaturen abgucken.

Außerdem haben seit Anfang des Jahres vier Mädels die Möglichkeit, an einem Nähworkshop mit Ina teilzunehmen. Sie können jeden Montag ihre eigenen Kuscheltiere, Stifte-Mäppchen oder Weihnachtsgeschenke nähen.

Des Weiteren haben wir seit den Sommerferien eine Kooperation mit dem Kanu-Verein Münster, der seinen Sitz am Hotel Hof zur Linde hat und somit in direkter Nachbarschaft zum Jugendzentrum liegt. Nach zwei ereignisreichen Tagen auf dem Wasser haben wir die Zusammenarbeit vertieft und nehmen jeden Montag mit zehn Kindern und Jugendlichen am Jugendtraining teil.

Gemeinsam mit Ralf Heyer arbeiten wir an der Erstellung einer neuen Homepage. Wir haben schon erste Einblicke bekommen und können es kaum erwarten, Ihnen und Euch unsere neue Website zu präsentieren.

Am 06.11. konnte unser Tag der offenen Tür erfreulicher Weise stattfinden. Unter 3G Regeln und mit Maskenpflicht konnten wir viele Familien und Kinder und Jugendliche begrüßen und gemeinsam einen großartigen Tag mit super Stimmung erleben.

Unsere Ferienbetreuungen und Ferienaktionen waren wie immer ausgebucht und sowohl für die Kinder und Jugendlichen als auch für uns ein voller Erfolg mit großartigen Eindrücken und spannenden Erlebnissen in kleinen Gruppen. Und auch der täglich stattfindende offene Treff ist sehr gut besucht. Die Kinder und Jugendlichen genießen das Zusammensein mit Gleichaltrigen. Aber wir merken auch, dass sich viele Probleme sowohl individuell

als auch im sozialen Miteinander aufgestaut haben. Bei uns ist aber der richtige Ort, sie gemeinsam zu lösen.

Wir machen uns im Jugendzentrum jetzt auch bereit für die Advents- und Weihnachtszeit. Wir haben an allen Adventssamstagen Aktionen für unsere BesucherInnen geplant und freuen uns auf die nun beginnende gemütliche und besinnliche Zeit.

Und genau das wünschen wir Ihnen und Euch jetzt auch! Lasst es Euch gut gehen und genießt die Zeit mit Euren Familien und Freunden! Wir freuen uns darauf, Euch alle gesund und munter im neuen Jahr wiederzusehen, und senden viele Grüße aus dem Jugendzentrum Drei Eichen,

frohe Weihnachten und alles Gute fürs neue Jahr,

Ina, Sebi, Leon, Jana, Luki und alle Kinder und Jugendlichen

Kontaktmöglichkeiten:

Persönlich: Montag – Freitag 15-19 Uhr

Telefon: 0251-3270177

Mail: info@jugendzentrum-3eichen.de

Instagram: [@jugendzentrum_3eichen](https://www.instagram.com/jugendzentrum_3eichen)



„Für uns ist die Landjugend ein Licht der Geborgenheit, weil wir dort Zeit mit unseren Freunden verbringen können, und weil immer jemand für einen da ist, wenn man Hilfe braucht.“

Der Vorstand der Landjugend Handorf-Wolbeck

Die Kraft zum neuen Beginn – und zum Durchhalten, oder: Ein Loblied auf das Licht in uns

Der Frühstückstisch ist sonntäglich gedeckt, die Adventskerzen brennen, und neben meinem Teller liegt ein Schreibblock, auf dem noch nichts steht außer dem aktuellen Thema des Weihnachtspfarrbriefs: „ein Licht, in uns geborgen, die Kraft zum neuen Beginn“. Josephine kommt ins Esszimmer, wünscht mir einen guten Morgen und blickt mir über die Schulter. „Die Kraft zum neuen Beginn?“, fragt sie und setzt sich an ihren Platz. „Neu zu beginnen finde ich eigentlich nicht so schwierig – durchzuhalten ist doch viel härter!“ Während sie sich ein Brötchen nimmt und ich zur Kaffeetasse greife, denke ich: Interessanter Punkt!

Intensive Erfahrungen mit dem Durchhalten haben wir alle ja in den letzten Monaten genug gemacht, und meine Zwillingstöchter waren besonders betroffen: Sie gehören zu den Schüler:innen, die sich das „Corona-Abi 2021“ hart erkämpft haben, mit monatelangem Online-Unterricht, mit Klausuren unter erschwerten Bedingungen und hoher psychischer Belastung. Auf ihre Jahrgangsstufen-Abschluss-Fahrt mussten sie verzichten, genauso wie auf das partyreiche Oberstufen-Leben, das eigentlich das heiß ersehnte Finale jeder Schullaufbahn bildet. Ihren 17. und ihren 18. Geburtstag konnten sie, genauso wie ihre Freundinnen und Freunde, nur unter Pandemie-Bedingungen feiern – also eher so, wie man sich einen 80sten vorstellt: Kaffeetrinken mit der Familie... Auch die ersehnten Auslandsaufenthalte nach dem Abi fielen ins Wasser, und beide Mädels entschieden sich gegen einen Studienbeginn, weil sie nach all dem Online-Unterricht keine Lust auf Online-Vorlesungen hatten. „Neubeginn“ stattdessen mit einem Freiwilligen Jahr. Natürlich bringt so ein Jahr viele neue spannende Erfahrungen – aber auch viele neue Lektionen im altbekannten Thema „Durchhalten“!

„Kann das Licht, das in uns geborgen ist, uns vielleicht auch beim Durchhalten helfen?“, frage ich mich also. Gerade im Winter, aber auch in anderen dunklen Zeiten sind Licht und Feuer ja immer Symbole von Hoffnung und Wärme. Wie schön und tröstlich ist es, abends durch die Straßen und über den Krippenweg zu spazieren und die Weihnachtsbeleuchtung zu genießen. Mir fällt auch das Ewige Licht in den Kirchen ein und die Geschichtsstunden, in denen wir über die Vestalinnen im alten Rom gesprochen haben, die „Hüterinnen des Feuers“. Und für unsere Vorfahren in Urzeiten war das Feuer sowieso überlebenswichtig, sowohl als Wärmequelle als auch als Schutz vor Feinden: Es wurde bewacht wie ein Schatz, die Glut regelmäßig versorgt und genährt.

Darum könnte es gehen beim Durchhalten, denke ich: Die Lichtquelle in uns zu schützen und zu nähren. Denn je weniger wir im Griff haben, was in der Welt um uns herum vorgeht, desto besser müssen wir für uns selbst zu sorgen, scheint mir; müssen unsere Kraft und

unsere Hoffnung erhalten bis zum nächsten möglichen Neubeginn. Aber wie kann das gehen in einer Zeit, die uns so viel abverlangt? Nicht nur gefühlt, sondern auch belegt durch die aktuelle „Stress-Studie“ der Techniker Krankenkasse: Seit 2013 sei die Zahl der „häufig Gestressten“ um 30 Prozent gestiegen, heißt es dort; ein Großteil von ihnen (80 %) leiden unter emotionaler Erschöpfung, außerdem Schlafstörungen und Kopfschmerzen. Besonders stark vom Pandemie-Stress betroffen seien Erwerbstätige im Homeoffice mit mindestens einem Kind. Wen wundert's?

Eine erste „Schutzmaßnahme“ für mein inneres Licht praktiziere ich schon seit einigen Monaten: Ich kultiviere einen positiven Tunnelblick, indem ich die Zeitung nur noch selektiv lese und komplett darauf verzichte, mir politische Talk-Runden im Fernsehen anzusehen. Vielleicht wünsche ich mir zu Weihnachten ja als Bestärkung „Das 6-Minuten-Tagebuch“ von Dominik Spenst, das eine Freundin mir empfohlen hat. Der Autor lag nach einem schweren Unfall monatelang im Krankenhaus und entdeckte mitten in seiner existenziellen Krise die Dankbarkeit als zentralen Schlüssel für ein glücklicheres Lebensgefühl. „Wer sich gut fühlen will, muss auch gut denken“, erklärt Spenst im Vorwort. „Das 6-Minuten-Tagebuch hilft, nicht auf das zu schauen, was fehlt oder nicht passt, sondern sich auf das Gute zu fokussieren.“ Er regt dazu an, morgens vor dem Aufstehen drei Minuten lang zu überlegen, wofür man dankbar ist und was den Tag wundervoll machen würde. Jeden Abend soll man sich drei Minuten lang darauf konzentrieren, was man Schönes erlebt und Gutes getan hat.

Zwar ist es keine ganz neue Idee, ein Dankbarkeitstagebuch zu führen, aber sie wurde von Spenst umfangreich ausgearbeitet und toll gestaltet. Eine lohnende Investition und ein guter Vorsatz für 2022, scheint mir. Andererseits könnte ich mir aber auch einfach ein Beispiel an meinen Kindern nehmen: Marlene kommt gerade herein und strahlt. „Ich bin so gut ausgeschlafen“, sagt sie, „das macht mich immer ganz glücklich!“

Ein wärmendes Weihnachtsfest wünscht Ihnen

Claudia Berghorn

Ökumenekreis Gelmer

„Die Ökumene in Deutschland lebt“ (Bischof Gerhard Feige, Magdeburg, Beauftragter der katholischen Deutschen Bischofskonferenz im Referat Ökumene, am 21.7.2021)



Als unser Ökumenekreis vor 26 Jahren das Morgenlob in St. Josef, Gelmer, einführte, da war es getragen von Erwartungen und Hoffnungen. Es waren die Gemeinsamkeiten in der katholischen und evangelischen Kirche, die uns zusammengeführt hatten. Durch die Taufe wussten wir uns in unserem christlichen Glauben verwurzelt und erkannten in ihm ein Licht mit der Kraft zu einem neuen Beginn. Gemeinsames Beten und Singen und Texte, die uns in die kommenden Tage begleiteten, das war und ist bis zum heutigen Tag das Ökumenische Morgenlob.

Erwartungen, Hoffnungen? Vielleicht waren sie uns damals, bei unserem ersten Zusammensein, noch näher als heute. Irgendwann hatten wir, zaghaft und sehr vorsichtig, beim Pfarrer angefragt, ob es nicht möglich sei, auch mal eine gemeinsame Mahlgemeinschaft zu feiern.

Der Pfarrer hatte volles Verständnis für diesen Wunsch, musste aber erklären, dass es dann „von oben“ Schwierigkeiten geben würde. Die jedoch wollten wir ihm sehr gern ersparen, und es mag sein, dass wir der irreführenden Meinung waren, dass einzig und allein GOTT für uns „ganz oben“ ist...

Das Ökumenische Morgenlob ist nach den Monaten der Pandemie wieder aufgelebt: ein Grund zur Freude. Und wir hoffen und wünschen, dass es auch weiterlebt, auch wenn wir es im neuen Jahr in andere, jüngere Hände übergeben möchten.

Wir wünschen unseren beiden Gemeinden ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr!

Für den Ökumenekreis Gelmer

Ilse und Wolfgang Steinhausen



„... ein Licht, in dir geborgen, die Kraft zum neuen Beginn...“

Das Thema des diesjährigen Weihnachtspfarrbriefs ist einem Lied aus dem Gotteslob entnommen, „Ein Funke, aus Stein geschlagen“ (GL 816). Ich mag dieses Lied sehr, wenn der Text auch manchmal etwas rätselhaft ist. Aber der Refrain ist deutlicher, es heißt dort:

„So wie die Nacht flieht vor dem Morgen,
so zieht die Angst aus dem Sinn,
so wächst ein Licht, in dir geborgen,
die Kraft zum neuen Beginn.“

Das ist das, was ich jetzt brauche, dass die Ängste weichen, dass Corona seine Macht verliert, dass Licht und Hoffnung in mir wachsen, dass sie Kraft schenken zu einem neuen Beginn.

Bald feiern wir Weihnachten, wir erinnern uns, dass Jesus geboren wurde. Jedes Jahr neu schenkt dieses Fest Kraft und Licht in der dunklen Winterzeit, es gibt uns Christen Hoffnung, dass das Leben gut weiter geht. Jesus wird geboren, Jesus will mit all seiner Liebe auch in mir neu geboren werden. Christus, das Licht, will in mir wachsen und Kraft schenken zu einem neuen Beginn.

Diese Erfahrung von Weihnachten wünschen wir von der kfd St. Josef allen Leserinnen und Lesern. Möge das neue Jahr dann Corona endlich den Garaus machen. Dann können wir Sie in unseren Gottesdiensten, beim gemeinsamen Frühstück am dritten Donnerstag im Monat, bei den Radtouren und unseren monatlichen Veranstaltungen endlich wieder ohne Beschränkungen willkommen heißen.

Für die kfd St. Josef Gelmer

Mechthild Teklote

kfd St. Petronilla



„...ein Licht, in dir geborgen, die Kraft zum neuen Beginn...“

Ja, vieles ist im Umbruch, nicht nur durch die Pandemie.

Das Miteinander im Privaten und im Arbeitsleben verändert sich.

Klimaschutz, die großen Probleme in der Kirche, Politik und Gesellschaft weltweit..., das alles macht vielen Menschen Angst.

Dieser Wandel wird aber begleitet durch Menschen, die auf ihre innere Stimme, ihr Licht hören.

Sie finden die Kraft, sich zu engagieren, zu protestieren, zu mahnen und mit Taten für ihre Überzeugung und den Glauben einzutreten. Sie sind Hoffnung für alle Menschen, die sie mitnehmen auf den Weg, die Welt zu verbessern.

Es beginnt immer mit dem ersten Schritt!

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern, dass auch sie etwas von dieser Kraft spüren und hoffnungsvoll in das Neue Jahr 2022 starten. (E. Dorgeist)

Ihr kfd St. Petronilla-Team

I. Dauskardt - A. Dirkes - E. Dorgeist - S. Honermann - M. May - Präses Pfr. J. Streuer

Theatergruppe kfd St. Petronilla

Liebe Theaterfreunde!

Zunächst möchten wir euch mitteilen, wie sehr wir es in diesem Jahr vermisst haben, für euch alle Theater zu spielen und euch Freude zu bereiten.

Vor einigen Wochen haben wir uns zusammengesetzt und angefangen für die kommende Theaterzeit Sketche, Texte und musikalische Beiträge zu sammeln und zusammen zu tragen. All diese tollen Stücke wollten wir euch im „Handorfer Huus“ präsentieren.



Doch Aufgrund der derzeitigen Corona Lage ist es uns nicht möglich gemeinsam zu proben.

So haben wir uns schweren Herzens entschlossen in 2022 nicht zu spielen.

Wir wünschen allen von Herzen eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute für das Jahr 2022.

Im Namen der Theatergruppe
Anke Möllers und Ulla Scheja



Chorgemeinschaft St. Petronilla



Gedanken zum Thema des Weihnachtspfarrbriefes 2021:

„... ein Licht, in dir geborgen, die Kraft zum neuen Beginn...“

Das Lied unter der Nummer 816 im GL, auf das sich das Thema des diesjährigen Weihnachtspfarrbriefes bezieht, ist ein Mutmachlied, es ist ein Lied der Hoffnung und des Vertrauens. Vertrauen darauf, dass es in jedem von uns Menschen eine Stärke gibt, die uns in Grenzsituationen und in Ausweglosigkeit durchhalten und neu beginnen lässt. Es ist ein göttliches Geschenk an den Menschen schlechthin. Es gilt, uns das bewusst zu machen, uns darauf einzulassen. Das ist unsere Lebensaufgabe, uns in dieses Vertrauen einzuüben und immer wieder dieses göttliche Geschenk in Anspruch zu nehmen, um dann aktiv zu werden.

Es gibt allerdings in der Welt und in unserem Umfeld Situationen, da sind wir wie gelähmt, dann ist für uns alles dunkel, und das Licht Gottes erscheint unerreichbar.. Dann kann es hilfreich sein, ein Licht in die Hand zu nehmen. Der Schein dieses Lichtes kann uns an das göttliche Licht in uns erinnern und uns damit vielleicht wieder Hoffnung und Kraft zum Handeln und für einen Neubeginn schenken.

Für die Chorgemeinschaft St. Petronilla

Gisela Mann

Chorgemeinschaft Constantia Gelmer

Ein Funke,...

Hast Du Dir nicht oft Ruhe gegönnt und warst ganz ruhig und feinfühlig? Konzentriere Dich doch mal auf Deinen Zeigefinger und Deinen Daumen. Reibe beide Fingerkuppen aneinander, so vorsichtig, wie Du kannst. Berühre sie nur ein ganz wenig, nur einen Hauch. Schließe die Augen. Probiere gleiches mit dem Mittelfinger und dem Daumen. Ein Funke ist es nicht, aber irgendwas, was sich nicht so leicht beschreiben lässt. Ein Streicheln, ist es Wärme, oder ist es nur ein unbekanntes Empfinden?

Ein Funke, aus Stein geschlagen, in feuerkalter Nacht. Die Nacht flieht vor dem Morgen, und so zieht die Angst aus dem Sinn, so wächst ein Licht, in Dir geborgen, die Kraft zum neuen Beginn.

Wie schön sind die Zeilen des Liedes 816 im Gotteslob.

Ja, nach jeder Nacht gibt es ein Morgen, die Sonne geht auf, egal, ob es kalt und dunkel war oder nicht. Du erwachst und stehst auf und hast die Kraft auch zu Deinem neuen Beginn. Und wenn es Dir noch so schwerfällt, Du stehst auf! Warum nur, wie kann das sein? Wissenschaftler bezeichnen das als Selbsterhaltungstrieb, der der stärkste Trieb des Menschen ist. Es ist der letzte Trieb, bevor Du aufgeben musst. Aber Du gibst nicht auf und hast Kraft zu einem neuen Beginn.

Ende Mai 2021 haben wir uns als Chor so sehr gefreut, bald wieder singen zu dürfen. Und dann holt Gott unseren Michael zu sich, völlig unerwartet und unvorstellbar. Wie in Trance und in großer Würde nahmen wir in der Kirche von ihm Abschied. Das Unbeschreibliche hatte ihn und damit auch uns eingeholt.

Und doch ist wieder die Nacht vor dem Morgen geflohen, und wir mussten dies ohne unseren Michael tun. So zieht die Angst aus dem Sinn, so wächst aber auch ein Licht, in Dir geborgen, die Kraft zum neuen Beginn.

Michael hat uns, auch mit seinem Gottvertrauen, einen neuen Chorleiter geschenkt. Stefan Schirjajew hat ihn schon zu Lebzeiten ab und zu vertreten. Nun schlägt Stefan mit uns ein neues Kapitel auf. Als begnadeter Konzertpianist und als Kirchenmusiker in unserer Pfarre haben wir uns ihn und er uns erwählt.

Mit ihm dringt der Strahl durch die Wolken und soll Quell von neuem Mut werden.

Nach seiner Vorstellung haben wir uns einmütig für ihn entschieden.

Und so wächst unser Licht, unsere Kraft zu einem neuen Beginn.

Wir danken Dir, Michael, für Deine Funken, die Du aus Steinen geschlagen hast. Mit Dir, Stefan, haben wir die Kraft zu einem neuen Beginn.

Trotz schwerer und ungewöhnlicher Zeiten haben sich in den letzten 20 Monaten vier neue singende Mitglieder uns angeschlossen. Alle Singenden freuen sich auf eine gute Zeit mit Dir, lieber Stefan Schirjajew.

Wir singen nach wie vor, donnerstags um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle, Westerheide 3 in Gelmer.

Es gelten die 2G-Regeln. Komm einfach vorbei, wenn auch Du dieses Besondere verspürst.

Und wenn nicht, wir zeigen Dir, wenn Du möchtest, wie auch Du es spüren kannst.

Eine besinnliche Weihnacht in froher Erwartung auf das Christkind
wünscht Euch die Chorgemeinschaft Constantia Gelmer

Für den Vorstand

Carlo Sonnabend



Lichtbrücke Handorf - Bangladesch



... und mittendrin die Königinnenwürde...

„...ein Licht, in dir geborgen, die Kraft zum neuen Beginn...“

In vielen Ländern unserer Welt herrscht bittere Armut und Hoffnungslosigkeit. Das ist auch in unseren Projektdörfern in Bangladesch, in der Region Birganj, so. Trotzdem erleben wir immer wieder, dass diese völlig mittellosen Menschen eine Zufriedenheit ausstrahlen, die mir sehr beeindruckt.

Egal, ob eine Sturmflut alles zerstört, was sie sich aufgebaut haben, oder eine Pandemie ihnen die wirtschaftliche Lebensgrundlage raubt - sie haben die Kraft zu einem neuen Anfang.

Unsere finanzielle Hilfe ermöglicht nicht nur Bildung, Ausbildung und kleine Kredite. Wir geben den Familien damit auch die Chance auf ein Leben in Selbstachtung und Würde. Zum Beispiel unsere Kleinkredite, die nur für Einkommen schaffende Maßnahmen ausgegeben werden. Dieses Geld wird im Allgemeinen von den Frauen verwaltet, durch deren Stellung in der Familie und auch in der Gesellschaft gestärkt wird. Neuen Studien zufolge hat in dieser Situation die häusliche Gewalt erheblich abgenommen.

Auf unserem Lichtbrückenbasar hatten wir als Zeichen der Würde dieser Frauen eine Königin zu Gast.

Wir wünschen besonders allen Frauen, dass in ihnen ein Licht geborgen ist, so dass sie die Kraft zum neuen Beginn haben.

Allen Helfern, Käufern und Spendern, die unseren Basar wieder zu einem guten Erfolg verholfen haben, danken wir herzlich. Wir alle haben durch unsere Hilfe zur Würde der Menschen in unseren Projektdörfern beigetragen.

Petra Dreher

Centro de Educación Vocacional „SANTA ELISABETH“

El Progreso, Yoro, HONDURAS

Deutsches Komitee e.V.

Winkelheide 27, 48157 Münster, Tel. 0251/324363

Münster, den 20.11.2021

Liebe Freundinnen und Freunde von Santa Elisabeth,

in diesem Jahr mussten Menschen in Deutschland erleben, wie ihnen das Dach über dem Kopf weggerissen wurde. Umweltkatastrophen in einem solchen Ausmaß trafen bisher größtenteils nur Entwicklungsländer. **Die Tropenstürme in Honduras machten im letzten Spätherbst tausende Menschen obdachlos. Im Centro Santa Elisabeth wurde das Dach der Schule beschädigt.**

Im Ahrtal sehen wir, wie schwierig und langwierig es ist, die Schäden zu beheben. Trotz Milliardensummen aus Steuergeldern, Spenden und Versicherungsleistungen ist die Lage noch nicht entspannt.

In Honduras gibt es solche Hilfen nicht.

So konnte bisher das beschädigte Dach der Schule nicht repariert werden. Gerade jetzt in der Regenzeit stehen immer wieder Flure und Räume unter Wasser. Die Schulleiterin Schwester Aleyda schreibt, dass **das Geld für Reparaturen fehlt**. Viele der Eltern, die bisher noch Schulgeld zahlen konnten, ha-



ben Haus und Wohnung oder, durch Corona bedingt, ihre Arbeit verloren und mussten so 2020 ihre Zahlungen einstellen.

Honduras leidet weiterhin unter der Corona Pandemie. Alle Mitarbeiter der Schule konnten bereits geimpft werden. Schülerinnen und Schüler über 12 Jahren dürfen nun auch in Honduras die Impfung erhalten. Schwester Aleyda hofft, dass so im nächsten Jahr endlich zumindest Teilpräsenzunterricht möglich ist. Eine **Beseitigung der Schäden am Dach** ist daher zwingend erforderlich, aufgelaufene **Schulden müssen abgebaut werden**. Zudem müssen für Klassenräume **technische Geräte beschafft werden**, damit ein Teilpräsenzunterricht stattfinden kann. Im letzten Jahr konnte der Unterricht zumindest online

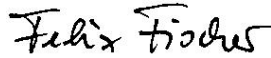
aufrechterhalten werden, obwohl die Gehälter der Lehrer für das vergangene Jahr noch nicht ausgezahlt werden konnten.

Helfen Sie bitte mit Ihrer Spende, dass die Bedingungen für einen geregelten Schulunterricht wieder hergestellt werden können, damit benachteiligten Schülerinnen und Schülern auch weiterhin **Bildungschancen und neue Lebensperspektiven** ermöglicht werden können.

Wir danken Ihnen für Ihr Engagement und wünschen Ihnen und Ihrer Familie auch im Namen der Schwestern von Santa Elisabeth ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2022.



(Wolfgang Steinhausen,



Felix Fischer für das Deutsche Komitee e.V.)

Spendenkonten:

Darlehnskasse Münster DKM

IBAN: DE13 4006 0265 0003 4841 00

Sparkasse Münsterland-Ost

IBAN: DE33 4005 0150 0045 0046 52

Weitere Informationen auf unserer Website:

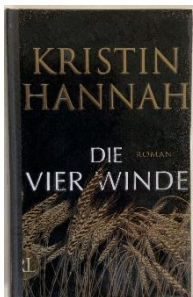
www.CentroSantaElisabeth-Hilfe.de

Hilfe.de



Ein Licht, in dir geborgen, ...

Erinnert ihr euch noch an Frederick, die scheinbar untätige Maus? Die nicht mithilft beim Vorräte sammeln für den Winter, während um ihn herum alle anderen Feldmäuse Tag und Nacht Körner, Nüsse, Mais und Stroh in den Mäusebau in der alten Mauer schleppen? Auf die Frage der Mitmäuse, warum er nicht helfe, antwortet Frederick: „Ich arbeite doch, ich sammle Sonnenstrahlen für die kalten, dunklen Wintertage.“ Farben und Wörter kommen dazu, und als sich im Winter die Vorräte zu Ende neigen, die kleinen Nager hungern und frieren, da holt Frederick seine Sammlung hervor: Wie wohligh wird es allen zumute, als Frederick begeistert von der Sonne erzählt, ihr goldenes Licht beschreibt, von ihren wärmenden Strahlen schwärmt. Die Erinnerung an die bunten Farben vertreiben das graue Winterlicht, und Fredericks hoffnungsfrohe Worte lassen die Mäuse durchhalten, bis der Frühling Einzug hält. 1967 erschien dieser Bilderbuch-Klassiker vom italienischen Autor, Maler und Grafiker Leo Lionni und hat seitdem unzähligen Kindern Freude bereitet. Oberflächlich betrachtet, handelt es sich um eine fantasievolle Geschichte für Kinder, aber ich sehe darin auch einen Appell, dass geistige Nahrung – letztlich Kunst und Kultur mit all ihren Facetten – einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leistet, Horizonte erweitern und uns auf andere Gedanken bringen kann. Fangen wir also gleich an mit Kultur, indem wir uns auf einige interessante literarische Neuerscheinungen stürzen:



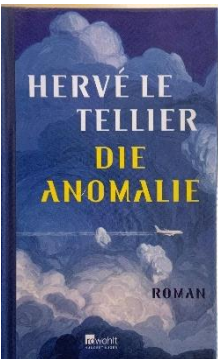
Kristin Hannah: Die vier Winde

„Es waren immer die Männer, um die es ging. Anscheinend dachten sie, zu kochen, zu putzen, Kinder zu gebären und sich um den Gemüsegarten zu kümmern, hätte keinen Wert. Doch auch wir Frauen in den Great Plains arbeiteten von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, schufteten auf Weizenfarmen, bis wir ebenso ausgedörrt und hart waren wie das Land, das wir liebten.“ 1934: In den Great Plains hat Elsa ihre Heimat gefunden, aber die Not ist groß: Weltwirtschaftskrise, Dürre, Sandstürme. Sie beschließt, in den Westen zu gehen, auch, wenn der Weg dorthin voller Gefahren ist und sie mit ihrer Familie zu scheitern droht ... Großartiger Lesestoff über Durchhaltevermögen, Freundschaft und die Stärke der Frauen. Auch für Männer geeignet!



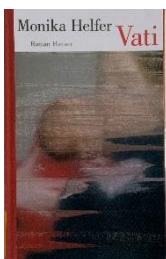
Elizabeth Fremantle: Im Schatten der Macht

Elizabeth Fremantle kennt der eine oder die andere vielleicht noch durch ihre Tudor-Trilogie – ein opulentes und spannendes Werk mit hohem Sucht-Potential. Das neue Buch dieser Autorin spielt Anfang des 17. Jahrhunderts am Hofe König James I., dem Sohn von Maria Stuart und Henry Charles Stuart. Diesmal steht die Schönheit Frances Howard im Mittelpunkt, die in einen Skandal von geschichtsträchtigen Ausmaß verwickelt wird, dem entweder ihr Ehemann oder sie selbst zum Opfer fällt. Viel Dramatik, noch mehr Intrigen, Korruption, Liebe und Hass – da hat sich irgendwie nicht viel getan im englischen Königshaus ;-)



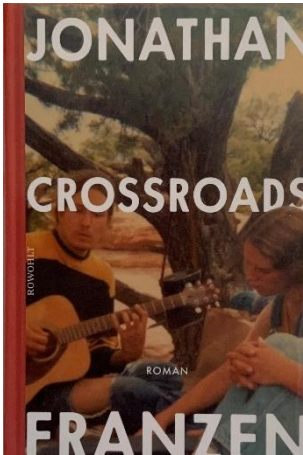
Hervé Le Tellier: Die Anomalie

DAS ist mal ´ne coole Story: Im März 2021 gerät eine Boeing 787 auf dem Weg von Paris nach New York in einen elektromagnetischen Wirbelsturm, die Spucktüten („Vielen Dank für Ihre Kritik“) werden stark frequentiert, doch die Maschine landet, von faustgroßen Hagelkörnern zerdellt, sicher am Flughafen JFK. Im Juni 2021 landet dieselbe Boeing ein zweites Mal – an Bord dieselben Passagiere, die es fortan zweimal gibt! Und natürlich treffen die Hauptpersonen auf die eine oder andere Weise auf sich selbst, was zu ungeahnten Entwicklungen und so mancher Situationskomik führt. Das alles auf sprachlich hohem Niveau, intelligent, witzig und packend geschrieben, so dass man als Leser und Leserin plötzlich entsetzt auf den Wecker schaut: WAS, schon ein Uhr nachts? Egal, eben noch das Kapitel zu Ende lesen ...



Monika Helfer: Vati

Kennen Sie den Roman „Die Bagage“ von Monika Helfer? „Man kann Helfers neues Buch als Ergänzung zu ihrem Bestseller „Die Bagage“ lesen – und doch steht es in seiner ganzen Lakonie und Schönheit allein.“ (C. Kahlweit, Süddeutsche Zeitung). „Vati“, so möchte der aus dem Krieg versehrt nach Hause gekommene Vater genannt werden, weil es so schön modern klingt. Ansonsten ist es wie so oft damals: Über das Erlebte wird nicht gesprochen, irgendwie hängt ein Schatten über der Familie. Ein Roman über das Aufwachen in schwierigen Verhältnissen, eine Suche nach der eigenen Herkunft.



Jonathan Franzen: Crossroads

Chicago Anfang der siebziger Jahre. Eine ganz normale Familie, bestehend aus den Eltern Russ und Marion, dem ältesten Sohn Clem, Tochter Becky und dem hochbegabten Perry. Alle Familienmitglieder treffen im Laufe des Romans grundlegende Entscheidungen, die das Leben der anderen empfindlich kreuzen werden. Die aus mehreren Perspektiven erzählte Geschichte nimmt im Großen und Ganzen an einem einzigen Wintertag Fahrt auf – da steckt man als LeserIn schon ganz tief drin im Geschehen. So nebenbei wird der 70er-Kosmos wieder lebendig: „Er betrat die Düsternis der Küche und eilte an den mit Käse verkrusteten Geschirrstapeln in, neben und hinter der Spüle vorbei, die sich in einer Art Hippie-Äquilibrium befand, einem gleichbleibenden Zustand, in dem neue schmutzige Teile genauso schnell hinzukamen, wie irgendwer sich aufraffte, die alten abzuwaschen.“ Ein wärmendes, gutes Buch für kalte, graue Wintertage!

Stapeln in, neben und hinter der Spüle vorbei, die sich in einer Art Hippie-Äquilibrium befand, einem gleichbleibenden Zustand, in dem neue schmutzige Teile genauso schnell hinzukamen, wie irgendwer sich aufraffte, die alten abzuwaschen.“ Ein wärmendes, gutes Buch für kalte, graue Wintertage!

Noch mehr guter Lesestoff: Brigitte Riebe: Die Schwestern vom Ku'damm: Ein neuer Morgen; A. Bronsky: Barbara stirbt nicht; Tracy Buchanan: Die Winterfrauen; C. Nußbaumeder: Die Unverhofften; M. Georg: Elbstürme; K. McCreight: Eine perfekte Ehe; R. Kornberger: Frau Merian und die Wunder der Welt; N. Barreau: Die Zeit der Kirschen; Joy Fielding: Home, sweet home; E. Shafak: Das Flüstern der Feigenbäume; Eric Berg: Die Blankenburgs; S. Ebert: Die zerbrochene Feder

Liebe Leute, wir haben wie immer sehr, sehr viele hervorragende Romane, Geschichten, Krimis, Autobiographien, historische Romane und und und gekauft, die nun frisch eingebunden, etikettiert und im Regal stehend auf euch warten. Ihr wisst ja: Alles, was älter als sieben Jahre ist, wird aussortiert, um neuen Büchern Platz zu machen. Wir sind dermaßen aktuell, ich staune immer wieder selber! Das Gleiche gilt für unsere ausgezeichnete Auswahl an Bilder- und Kinderbüchern, z.B.:



Briony May Smith: Emmas Einhorn

Emma zieht mit Mama und Papa in ein neues Haus auf dem Land, in die Nähe ihrer Oma. Alles ist anders und ungewohnt und riecht sogar komisch! Da findet Emma ein Einhorn-Baby im Gras, und schon hat sie einen ersten Gefährten, mit dem sie die neue Umgebung erkunden kann.

Trotz Einhorn: Eine ruhige, nette Geschichte mit wirklich entzückenden Illustrationen, die ganz ohne die Farbe pink auskommt.



Karen Jameson/Marc Boutavant: Wald der Träume

Ein Mädchen macht mit ihrem schwarzen Hund einen Spaziergang durch den Herbstwald; Bild für Bild wird es kälter und dunkler, bis am Ende der Schnee fällt. Dabei beobachtet sie die Tiere des Waldes und fordert sie in poetischen Reimen auf, ihre Schlafplätze aufzusuchen. Macht Spaß – und hoffentlich auch die kleinen Leser und Leserinnen müde!

Weitere Bilderbücher (eine kleine Auswahl – wir haben noch viiiel mehr!): C. Böse: Wo ist Theatrine?; Ed Franck: Den Mond vom Himmel pflücken; Helme Heine: Mein Freund Ram Tam; Ute Krause: Nora und der große Bär; Timon Meyer: Das große Knuddeln

Kinderbücher: C. Funke: Rittermut und Drachenblut; R. Elbs: Leo und Lucy; L. Fleming: Ella und der Funkelzauber; C. Funke: Das verzauberte Klassenzimmer; F. Lenk: Spannende Krimis zum Mitraten; G. Mayer: Die Schule für Tag- und Nachtmagie; F. Scheunemann: T wie Tessa; A. Schlüter: Young Detectives

Wer noch nie in unserer Bücherei im Herzen Handorfs war, dem sei dieselbe wärmstens ans Herz gelegt (und ja, wir verleihen an alle Menschen mit Interesse an guten Büchern, gleich welcher Religion), und zwar

Di 16:00 – 18:00

Do 16:00 – 18:00

So 10:00 – 12:00

Diese Öffnungszeiten gelten solange, bis die aktuelle Corona-Ordnung etwas Neues vorschreibt. Bitte achtet auf die Aushänge in der Bücherei!

Eine lichterfüllte Weihnachtszeit mit vielen Plätzchen und ganz vielen lieben Menschen um euch herum wünscht euch das Team der Pfarrbücherei St. Petronilla und: Bleibt gesund!

Dagmar Schulze Buschhoff



Neue Hochbeete für kleine Gärtner

Der Elternrat der Kita St. Petronilla in Handorf hat Anfang Oktober zwei neue Hochbeete aufgebaut. Mit vereinten Kräften steckten Eltern und Kinder die Bausätze zusammen, füllten Erde ein und pflanzten Gemüse, das auch im Winter gedeiht. Grünkohl und Feldsalat landen mit etwas Glück bald in der Küche der Kita. Gestiftet hat die beiden Beete, samt Erde und Pflanzen, die Firma Dehner. Für den Frühling hat sie noch eine weitere Pflanzlieferung zugesagt.



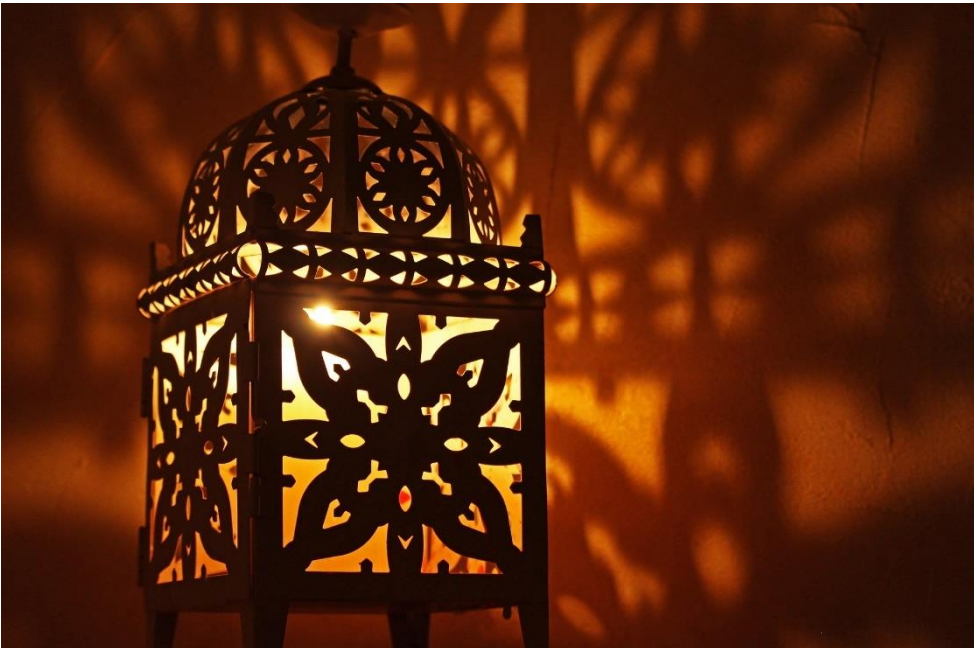


Liebe Leserinnen und Leser,

in der Adventszeit herrscht bei uns in der Kita geschäftiges Treiben. Es wird dekoriert, gewerkelt, die Krippe wird aufgebaut und von den Kindern mit viel Hingabe bespielt. Bei den Kindern ist die Vorfreude auf Weihnachten deutlich zu spüren. Es verbreitet sich schnell eine besondere Stimmung. In dieser sinnlichen Zeit dimmen wir das Licht, Adventslieder erklingen, die Adventskerzen leuchten, selbst gestaltete Windlichter brennen, Plätzchenduft liegt in der Luft. Diese sinnliche Zeit, in behaglicher Atmosphäre, lässt uns innehalten. In der Weihnachtsgeschichte hören wir von der frohen Botschaft und begleiten Maria und Josef auf ihrem Weg zur Krippe. Wir fühlen eine Vertrautheit und Verbundenheit, die insbesondere, hinsichtlich der weiteren herausfordernden Zeit mit Corona, uns Kraft und Zuversicht gibt. Gemeinsam, mit Gottes Segen, erleben wir eine besinnliche und fröhliche Zeit in der Kita.

Wir, die Kinder und das Team der Kita St. Mariä Himmelfahrt, wünschen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Daniele Borken





Katholische
Kirchengemeinde
St. Petronilla
in Münster

miteinander
GLAUBEN leben

Die **Kath. Kirchengemeinde St. Petronilla, Münster**
sucht für Ihre Einrichtung

St. Mariä Himmelfahrt, Münster-Dyckburg

zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

Fachkraft (m/w/d)

mit einer Ausbildung gem. § 1 der Personalvereinbarung zum KiBiz

Es handelt sich um eine Vollzeitstelle, die zunächst befristet ist.
Eine Weiterbeschäftigung wird angestrebt.

Wir erwarten:

- ✓ Pädagogische Fachkompetenz und engagierte Mitarbeit
- ✓ Teamfähigkeit und wertschätzende kollegiale Haltung
- ✓ Zuverlässigkeit und Flexibilität
- ✓ Religionspädagogische Kompetenz

Wir bieten:

- ✓ ein gutes Arbeitsklima in der Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern und dem Träger
- ✓ Fort- und Weiterbildungsmöglichkeit
- ✓ Eine Vergütung im Rahmen der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung (KAVO) mit den üblichen Sozialleistungen.

Wir suchen Persönlichkeiten, die ihr Leben idealerweise aus dem Glauben in der katholischen Kirche gestalten.

Bewerbungen geeigneter Schwerbehinderter sind ausdrücklich erwünscht.

Für weitere Fragen steht Ihnen unsere Verbundleitung Herr Wilm zur Verfügung
(0251 – 6206578-300, wilm-c@bistum-muenster.de)

Bitte richten Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung

an die

**Kirchengemeinde St. Petronilla
Verbundleitung Christian Wilm
Petronillaplatz 3
48157 Münster**



Liebe Leserinnen und Leser,

gerade zur Weihnachtszeit merken wir, dass Zeit ein sehr wertvolles Gut ist. Im Verein verbringen wir übers Jahr hinweg viel Zeit, Eure Zeit und unsere Zeit. Für diese eingebrachte Zeit bedanken wir uns bei allen Ehrenamtlichen, Trainern, Betreuern und bei jedem einzelnen Vereinsmitglied. Es macht Spaß und Freude gemeinsam Höhen und Tiefen zu verbringen, sportlich aktiv zu sein und Erfolge zu erringen.

Das Jahr 2021 neigt sich dem Ende. Auch in diesem Jahr wurde wieder mit Herz und Engagement in allen Mannschaften und Sportarten aktiv Sport getrieben. Die 1. Mannschaft im Fußball besteht in der Bezirksliga, die Jugendmannschaften sind erfolgreich. Es wurde ein Lauftreff eingerichtet. Für die Tennisabteilung werden die Außenanlagen neu gestaltet. In 2022 wird es wieder ein Eltern-Kind-Turnen geben, genauso wie aktive Boule-Spiele, Tischtennis und Volleyball oder Gymnastik. Der Verein vereint Jung-und-Alt.

Wir wünschen allen Familien, Freunden und Gönnern ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest und für das Jahr 2022 vor allem Gesundheit und Zufriedenheit.

Mit einem sportlichen Gruß aus Gelmer.

Der Vorstand der DJK Gelmer



C – Jugend

Die erfolgreichste Gelmeraner Mannschaft schließt mit Tabellenplatz 1 ab!



D – Jugend

Spielgemeinschaft mit Sprakel. Neue Freunde gefunden und gemeinsam Platz 5 erkämpft.



156 Jahre Schützenbruderschaft St. Josef Gelmer 1865 e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,

die **Schützenbruderschaft St. Josef Gelmer 1865 e.V.** besteht seit **156 Jahren** und zählt derzeit **172 Mitglieder**.

Zu unserem großen Bedauern konnte unser traditionelles Schützenfest auch in diesem Jahr wegen der anhaltenden Corona-Pandemie nicht stattfinden. Somit blieben **alle Majestäten weiterhin im Amt**.

Am 5. Juni, dem Tag, an dem der Königsball gewesen wäre, feierte die Bruderschaft **unter großer Beteiligung eine Schützenmesse** mit Präses Jürgen Streuer in der Reithalle auf Gut Havichhorst.

Um Gemeinschaft und Zusammenhalt zu pflegen, fand am 18. September eine große **Pättkes-Tour durch das Gelmeraner Umland** statt, an der viele Schützenschwestern und -brüder teilnahmen und die einen gemütlichen Abschluss auf dem Hofe Bäcker in Gittrup fand.

Glaube, Heimat und Sitte verpflichtet, hofft die Schützenbruderschaft in Gelmer auf ein normales Schützenjahr 2022.

**Wir wünschen allen eine schöne Adventszeit
und ein frohes Weihnachtsfest.**

Infos über die Schützenbruderschaft St. Josef Gelmer bei:

Christoph Arenskötter Tel: 0172/6016785

Burkhard Rohling Tel: 0251/32 91 61

Christoph Dierkes Tel: 0251/14 38 35

Manfred Fiege Tel: 0251/32 66 18

Klemens Kordt Tel. 0251/32 63 18



Wemhoff & Resas

Vorsorge- und
Vermögensberatung

Die Wemhoff und Resas Vorsorge- und Vermögensberatung

Beratung und Betreuung in allen wichtigen Finanzdienstleistungsbereichen, wie z.B. Versicherungen aller Art, Investmentfonds, private und betriebliche Altersvorsorgemodelle, Berufsunfähigkeitsabsicherung und Baufinanzierungen.

Das können Sie bei uns erwarten

Kompetente und unabhängige Beratung, keinerlei Konzernabhängigkeit, unabhängige Produktvergleiche am Markt.

Unsere Kernkompetenzen

- ➡ Investmentfonds als flexibles Portfolio
- ➡ Versicherungsberatung als Versicherungsmakler
- ➡ Baufinanzierungsberatung über unseren Kooperationspartner
- ➡ Flexible Zukunfts- und Altersvorsorge – flexibel und zeitgerecht

Ab 2022 im Herzen von Handorf

Gerne können Sie uns unter der Telefonnummer 0251 13 41 270 erreichen oder über unsere Internetseite unter www.wrvvgmbh.de Kontakt mit uns aufnehmen.

!!! Hallenwart für die Mehrzweckhalle in Gelmer gesucht !!!

Wir danken dem Ehepaar Jauer für ihre langjährige Tätigkeit als Hallenwarte der Mehrzweckhalle in Gelmer.

Am 31.12.2021 gehen sie in den verdienten Ruhestand.

Zum 1. Januar 2022

wird ein rüstiges Ehepaar als Nachfolger gesucht.

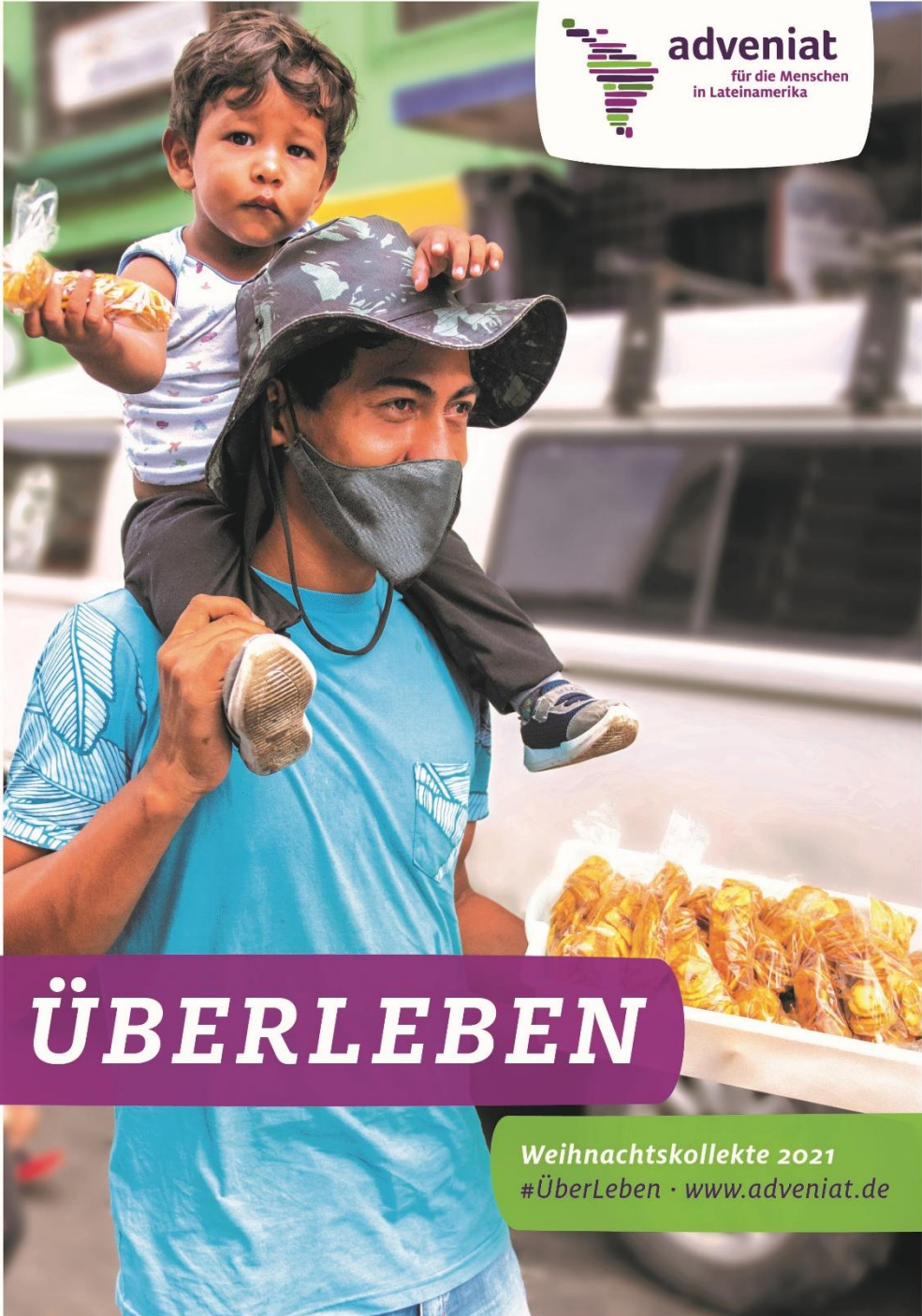
Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Burkhard Rohling, Tel. 01 70 – 30 47 77,

E-Mail: cbrohling@gmx.de



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika



Jesse Peres, Flüchtling aus Venezuela, mit seinem Sohn in Maracay. Foto: Florian Kopp/Adveniat

ÜBERLEBEN

Weihnatskollekte 2021
#ÜberLeben · www.adveniat.de